

BRÜCKEN

GEMEINDEBRIEF

Bote

der Evangelischen St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde
und der Evangelischen St. Katharinenkirchengemeinde

Dez. 2024 / Jan. u. Febr. 2025



Krippe aus Sansibar in der Krippenausstellung in der St. Katharinenkirche (siehe Seite 25)

INHALT

Editorial	2	Kita und Christenlehre	10 / 11	St. Katharinen Kirchengemeinde	22 / 26
Betrachtung von KMD Ernst Damus	3	Junge Gemeinde	12 / 13	Von unseren Partnern	27 - 29
Schwerpunktthema Kirchenfinanzen	4 - 7	Kirchenmusik	14 / 15	Termine auf einen Blick	30
Rückblicke	8 / 9	Termine und Ankündigungen	16 - 19	Alle Gottesdienste	31
		St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde	20 / 21	Wichtige Adressen	32

Redaktionsschluss Seite 19

Gedanken zur Jahreslosung

Alles Liebe...? ... alles prüfen!

2024: Alles, was ihr tut, lasst in Liebe geschehen! (1. Korinther 16,14)

2025: Prüft alles und behaltet das Gute! (1. Thessalonicher 5,21)

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, dann geht das Jahr schon zu Ende, oder das neue hat bereits begonnen. Die Jahreslosung für 2024 steckt mir noch in Herz und Knochen – und ich merke schon, dass dieser Satz dort noch eine ganze Weile bleiben wird. „Alles, was ihr tut, lasst in Liebe geschehen.“ Das Jahr endet, aber mit dieser Aufforderung bin ich längst nicht fertig.

Ich habe mir das vorgenommen, zu Beginn des Jahres. Ein Jahr lang noch mal bewusster und ehrlicher darauf achten, was mich motiviert. Im Denken, im Handeln. In meinen Gesprächen mit anderen und besonders über andere.

Liebe... Höher geht's wohl nicht, als Anspruch. Doch was wurde das nun für ein Jahr! So viel Krieg und Zerstörung, so viel Hass und Unversöhnlichkeit überall auf der Welt und auch in meiner Stadt, meiner Nachbarschaft, in meiner Nähe. Und habe nicht auch ich selber eine schärfere Sprache gebraucht als sonst in meinem Leben? Wann hätten wir je so über Menschen gesprochen – abschieben, abweisen, ablehnen, zurückdrängen, verweigern.

Und nie zuvor bin ich vor der Kirchentür als „letzter Dreck“ bezeichnet worden, nie zuvor habe ich bei der Polizei eine Anzeige wegen Beleidigung erstattet.

Liebe. Ist das nicht eigentlich etwas Romantisches, Intimes, etwas, das Menschen ganz privat und besonders miteinander verbindet – als Paar, als Eltern.

Als Jesus und Paulus gelebt und von Liebe gesprochen haben, das war lange vor der Romantik, der Epoche also,

in der alles Zwischenmenschliche ins Sinnliche gehoben wurde. Und es war auch lange vor unserer Zeit heute, in der wir das Individuum und seine Rechte über alles zu stellen bereit sind. Besonders das eigene. Bei Jesus und Paulus war gerade im Privaten noch nicht so viel von Liebe die Rede. Eltern sollte man ehren, Ehepartner nicht betrügen, den Kindern keinen Skorpion geben, wenn sie um ein Ei bitten (Lukas 11,11). Liebe als der Modus, in dem die Rechte anderer gewährleistet werden.

Drei Kapitel vor der Stelle mit der Jahreslosung 2024 erklärt Paulus die Liebe, in dem schönsten Liebestext der Weltliteratur. Sie sucht nicht das Ihre, ist eine seiner Beschreibungen. Darüber muss ich immer wieder nachdenken. Schaffe ich das? Ist es mir wirklich wichtiger zu lieben, als geliebt zu werden? Geht das überhaupt, ist das menschlich?

Manchmal denke ich, das ist übermenschlich. Liebe, so verstanden, ist das, was Gott kann. Und tut. Lieben um der anderen willen. Dass es nicht unbedingt ein Happy End hat, ohne Bedingungen aus Liebe zu handeln, das steht auch schon in der Bibel. Jesus Christus selbst ist Opfer von Willkür und Gewalt geworden – vielleicht gerade weil er so bedingungslos geliebt hat.

Liebe im Sinn der Bibel ist der Gipfel des Respekts. Und in diesem höchsten Respekt will ich tatsächlich versuchen, alles zu tun, was ich tue. Meinen Mitmenschen, meiner Umwelt mit so viel Respekt wie überhaupt nur möglich begegnen. Jedenfalls mit immer ein bisschen mehr Respekt als bisher. Absehen von meinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen, wenn es



Dorothee Krämer (Illustr.);
Verlag buch+musik Praxisverlag

gerade um die Rechte und Nöte eines anderen geht. Aber ich finde das ganz schön schwierig. Und immer wieder ist es doch gar nicht so eindeutig, worin genau sich wirklich Liebe ausdrücken würde.

Uff.

Vielleicht haben das auch die nachdenklichen Menschen in der Kommission gedacht, die die Jahreslosungen aussuchen. Denn die neue, die für das Jahr 2025, klingt für mich ein bisschen wie eine Gebrauchsanweisung für die von 2024. Ein Tutorial. Prüft alles und behaltet das Gute!

Paulus packt diesen Satz in die Abschiedsgrüße eines Briefs. 16 Kurzbefehle in elf Zeilen. Seid immer fröhlich, seid geduldig, tröstet Mutlose, betet ohne Pause – wie lauter Emojis unter einer Kurznachricht. Versteht jeder, klar. Sogar von Abweisen ist die Rede: Alles Böse nämlich. Ich sehe das Smiley mit den aufgerissenen Augen und der ausgestreckten Stopp-Hand. Und als Vorletztes: Prüft alles und behaltet das Gute. Fakten-Check und Haltung! Im Jahr mit der Liebe als Losung hat mich manchmal der Mut verlassen. Das Tutorial für das neue Jahr gibt mir Hoffnung!

Und Ihnen auch, das hoffe ich.
Herzlich, Ihre Pfarrerin Uta Stiller

Gelobet seist du Jesu Christ

Eine Liedbetrachtung

Wenn wir das Gesangbuch aufschlagen, fällt unter den Weihnachtsliedern unser Blick als erstes auf Luthers „Gelobet seist du, Jesu Christ“. Entstanden 1524, erschien es im Druck 1533 im Klugschen und 1545 im Babstschenschen Gesangbuch. Luther verwendete für die erste Strophe eine mittelalterliche Vorlage; die folgenden Strophen stammen von ihm. Der Text dieses Liedes hat die Gestalt einer Pyramide. Die Strophen 1 bis 3 bilden den Aufstieg, Strophe 4 ist die Spitze, die Strophen 5 bis 7 markieren den Abstieg.

*Christi Geburt im Chorscheitelfenster
der St. Gotthardtkirche, Foto Janowski*



**1. Gelobet seist du, Jesu Christ,
dass du Mensch geboren bist
von einer Jungfrau, das ist wahr;
des freuet sich der Engel Schar. Kyrieleis**

Weihnachtliche Freude herrscht bei den Engeln über die jungfräuliche Geburt des Messias als Mensch.

**2. Des ewgen Vaters einig Kind
jetzt man in der Krippen findt;
in unser armes Fleisch und Blut
verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis**

Hier berühren wir das Geheimnis der Inkarnation, der Verkörperung des Gottessohnes in einem menschlichen Leib von Fleisch und Blut, dem der Maria. In dieser „Verkleidung“ beginnt Christus seine irdische Laufbahn.

**3. Den aller Welt Kreis nie beschloss,
der liegt in Marien Schoß;
er ist ein Kindlein worden klein,
der alle Ding erhält allein. Kyrieleis**

Unser Blick weitet sich: Er, der über den weltweiten Sphären des Himmels thront, ist zugleich derjenige, der als winzigster Punkt im Schoße seiner Mutter ruht. Und als Sohn Gottes ist er auch das Wort, von dem es bei Johannes heißt: „Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht.“

**4. Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt ein neuen Schein;
es leucht wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis**

Höhepunkt und Zentrum von Luthers siebenstrophigem Lied ist die vierte und mittlere Strophe: Das ewig

Licht, das Licht von der Heiligen Dreifaltigkeit, leuchtet auf, wenn wir in die Krippe schauen. Göttliches Licht bringt den Verstorbenen im Reich der Schatten neue Hoffnung auf Erlösung. Himmlisches Licht erbiten wir gegen die dunklen Gewalten, die in der Welt ihr Unwesen treiben. Als Kinder des Lichts gewinnen auch wir Anteil an dem Ewigen Licht.

**5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
ein Gast in der Welt hier ward
und führt uns aus dem Jammertal,
macht uns zu Erben in seim Saal. Kyrieleis**

„Gott von Art“, das heißt: von gleicher Art wie Gott, nämlich: nicht geschaffen, sondern von Ewigkeit her.

**6. Er ist auf Erden kommen arm,
dass er unser sich erbarm
und in dem Himmel mache reich
und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis**

Christus verlässt seinen angestammten Platz im Himmel – um ihn für uns frei zu machen. Letztlich wird er sich opfern – zu unserem Heil.

**7. Das hat er alles uns getan,
sein groß Lieb zu zeigen an:
des freu sich alle Christenheit
und dank ihm des in Ewigkeit, Kyrieleis**

Alles was geschehen war, hatte seinen Grund in der Liebe Gottes zu seiner Menschheit. Jetzt ist es an uns, dass wir, dankbaren Herzens, uns freuen über die Geburt des göttlichen Kindes im Stall von Bethlehem.

Kirche und Geld

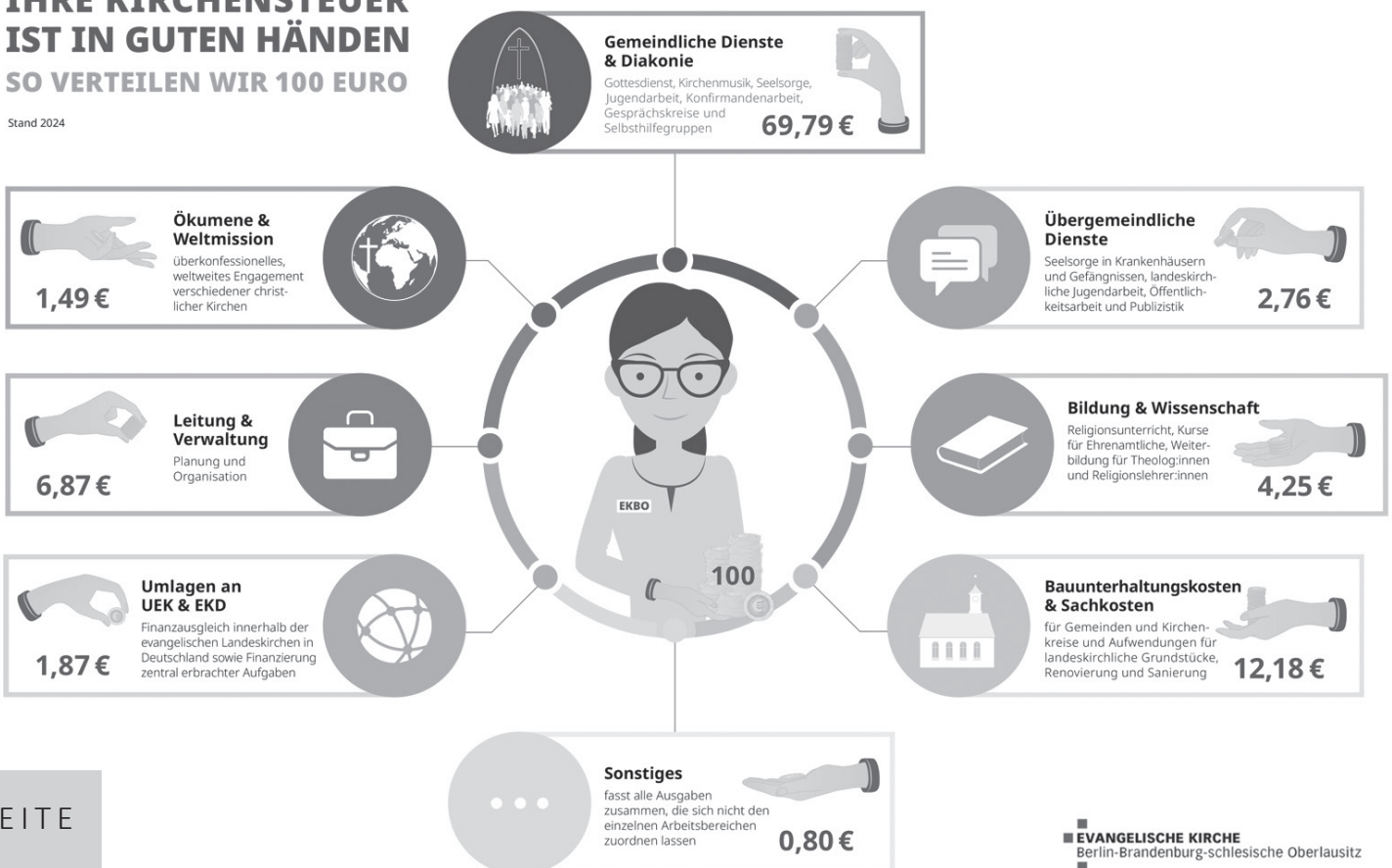
Wer zur Kirche gehören will, entscheidet sich freiwillig. Mit der Bereitschaft der Kirchenmitglieder, durch ihren Beitrag – ob als Kirchensteuer, Spende oder Kollekte – die kirchliche Arbeit zu unterstützen, können die vielen wichtigen Aufgaben wahrgenommen werden: Seelsorge, Jugendarbeit, Bildung, Diakonie, Kirchenmusik und viele mehr. In der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) ist die Kirchensteuer eine wesentliche Finanzierungsquelle für die Arbeit in den Kirchengemeinden, den Kirchenkreisen und der Landeskirche. Ähnlich wie in anderen Landeskirchen ist sie als Beitrag konzipiert, der sich an der Einkommenssituation der einzelnen Kirchenmitglieder orientiert. Weniger Verdienende zahlen dementsprechend weniger. Tatsächlich zahlt nur etwa ein Drittel der Kirchenmit-

glieder Kirchensteuer, wobei jeder Betrag wichtig und wertvoll für die Arbeit der Kirche ist. Die Erhebung der Beiträge erfolgt effizient über das Finanzamt. Für diese Dienstleistung zahlt die EKBO ein Entgelt an die staatlichen Finanzbehörden. Die Kirchensteuern gewährleisten zum einen die finanzielle Unabhängigkeit der Kirche vom Staat und zum anderen eine gerechte Verteilung der Finanzierungslasten der kirchlichen Aufgaben der Gemeinden. Die Kirchensteuer bietet die Möglichkeit, Unterschiede in den Gemeindekassen auszugleichen, so dass auch in einnahmeschwachen Gemeinden ein breit gefächertes kirchliches Angebot bereitgehalten und die vielen Kirchen unterhalten werden können. Das ist ein solidarisches Verteilprinzip des Geldes. 2016 stammten 55,86 Prozent der im Haushaltsplan der Evangelischen

Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz veranschlagten Mittel aus der Kirchensteuer, also nur etwas mehr als die Hälfte der Einnahmen. Der Rest muss aus anderen Finanzierungsquellen kommen. Die Bemessungsgrundlage für die Kirchensteuer ist die Lohn- bzw. Einkommensteuer. Die Kirchensteuer beträgt 9% der Lohn- bzw. Einkommensteuer, höchstens jedoch 3 % (Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern) bzw. 3,5 % (Sachsen und Sachsen-Anhalt – für den Bereich der schlesischen Oberlausitz) vom zu versteuernden Einkommen (Kappungsgrenze). Eingezogen werden die Kirchensteuern von den Finanzämtern. Die Kirchen zahlen der staatlichen Finanzverwaltung auf die Kirchensteuereinnahmen eine Gebühr für diese Dienstleistung: 2,5 % in Berlin

IHRE KIRCHENSTEUER IST IN GUTEN HÄNDEN SO VERTEILEN WIR 100 EURO

Stand 2024





und 3 % in Brandenburg und Sachsen. Der Aufbau einer eigenen Steuerverwaltung würde für die Kirchen einen höheren finanziellen und personellen Aufwand bedeuten. Sich einer bereits existierenden Steuerverwaltung zu bedienen, erfolgt demnach aus wirtschaftlichen Erwägungen. Wer möchte schon das Betteln um Kirchgeld bei den Gemeindegliedern durch Ehrenamtliche wie zu DDR-Zeiten zurück? Das zu organisieren wäre um ein Vielfältiges aufwändiger als die jetzige Kirchensteuer und würde viel Personal und Kraft binden.

Für die Kirchensteuerpflicht sind zwei Kriterien entscheidend, die Kirchenzugehörigkeit (Mitgliedschaft) und der Wohnsitz bzw. gewöhnliche Aufenthaltsort. Kirchensteuer ist der Beitrag der Mitglieder der Kirche. Die Kirchenmitgliedschaft beginnt mit der Taufe. Sie gilt ein Leben lang. Wer sich von der Kirchensteuerpflicht befreien möchte, kann dies nur durch einen Kirchaustritt tun, der vor dem für den Wohnsitz des Betreffenden zuständigen Amtsgericht zu erklären ist.

Kirchenmitglieder, die über ein eigenes zu versteuerndes Einkommen verfügen und daher Lohn- oder Einkommensteuer entrichten, zahlen Kirchensteuer. Das bedeutet im Umkehrschluss: Wer keine Lohn- oder Einkommensteuer entrichtet, zahlt auch keine Kirchensteuern.

Müssen Menschen im Ruhestand Kirchensteuer zahlen? Grundsätzlich müssen alle Rentnerinnen und Rentner auf die Rente Abgaben und Steuern zahlen – vorausgesetzt ihre zu versteuernde jährliche Rente überschreitet eine bestimmte Grenze, den sogenannten Grundfreibetrag. Wie viel Rente man haben darf, ohne Steuern zu zahlen, lässt sich mit dem Grundfreibetrag herausfinden. Wer mit seiner zu versteuernden Rente aktuell 2024 weniger als 11.604 Euro pro Jahr zur

Verfügung hat, muss keine Steuern zahlen. (Dieser Freibetrag ändert sich jährlich und ist von bestimmten Faktoren abhängig.) Übrigens: Auch Rentner/innen müssen eine Steuererklärung abgeben, denn die Rente zählt als Einkommen. Das gilt auch für alle, die in Altersteilzeit gehen. Wer allerdings pro Jahr weniger als den Grundfreibetrag zur Verfügung hat, hat die Möglichkeit, sich von der Pflicht einer Steuererklärung befreien zu lassen. Die Kirchensteuer ist auch im Ruhestand an die Einkommensteuer gekoppelt – und wird auf Renten, Pensionen und andere steuerpflichtige Einkünfte wie Zinsen aus Kapitalvermögen erhoben. Haben Rentnerinnen und Rentner nur geringe steuerpflichtige Einkünfte (unterhalb des Freibetrags), fällt bei ihnen keine Einkommensteuer an – und damit zahlen diese Rentnerinnen und Rentner keine Kirchensteuer. Wer mit seiner Rente über dem Grundfreibetrag liegt, zahlt hingegen Kirchensteuer. Diese Kirchensteuer wird automatisch vom Finanzamt im Rahmen der Steuererklärung eingezogen.

Die Kirchensteuer in der Ausbildung ist (wie bei anderen Berufstätigen auch) an die Einkommensteuer geknüpft. Kirchensteuern zahlen also nur die Mitglieder, die über ein Einkommen über dem Freibetrag verfügen. Fällt für Auszubildende Einkommensteuer an, müssen sie auch Kirchensteuer zahlen. Auch hier gilt der aktuelle Grundfreibetrag in Höhe von 11.604 Euro für Alleinstehende. Liegt das jährliche Ausbildungseinkommen unter diesem Grundfreibetrag, wird weder Einkommensteuer noch Kirchensteuer fällig. Analog gilt das auch für Studierende.

Da sich die Kirchensteuer an der Einkommensteuer bemisst, zahlen Menschen in Arbeitslosigkeit oder ohne zu versteuerndes Einkommen keine Kirchensteuer.

Alle, die keine Kirchensteuer zah-

len, sind gebeten, ihren Solidarbeitrag zur Finanzierung der Kirche als freiwilliges Gemeindegeld zu bezahlen. Dieses freiwillige Gemeindegeld wird jedes Jahr von den Gemeindegliedern direkt an die Gemeinden entweder überwiesen oder im Gemeindebüro abgegeben. Man muss das also aktiv tun, es geht nicht automatisch, wie bei der Kirchensteuer. Es kommt unseren Gemeinden direkt und unmittelbar zugute und stabilisiert unseren Gemeindehaushalt.

Als geschäftsführender Pfarrer der St. Gotthardt- und Christusgemeinde kann ich sagen (und für meine Kolleginnen und Kollegen gilt oft das Gleiche), das Geld reicht vorne und hinten nicht, um alle unsere Aufgaben zu erfüllen und zu finanzieren. Ein großes Problem sind die Baulasten unserer historischen, oft denkmalgeschützten Gebäude mit ihrem immensen Sanierungsbedarf und die Finanzierung des Personals. Unsere Gemeindegliederzahlen und damit unsere Einnahmen sinken jährlich um 2-3 Prozent. Das ist seit Jahren so. Die Ausgaben steigen hingegen jährlich. Wir drehen jeden Euro zweimal um und vieles muss warten, weil nicht das Geld da ist. Im Namen aller Gemeindeglieder sind wir allen dankbar, die uns mit ihren Kirchensteuern, Gemeindegeld und mit Spenden unterstützen und damit die Fortführung unserer Arbeit ermöglichen.

Neben der Kirchensteuer und dem freiwilligen Gemeindegeld gibt es zur Finanzierung der Kirchen noch die so genannten Staatsleistungen an die Kirchen (siehe dazu den Beitrag von Maximilian Gränitz). Zur Verwendung dieser Staatsleistungen sagte eine Sprecherin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz auf epd-Anfrage, die Staatsleistungen dienen in erster Linie Projekten



und Institutionen, die sich dem Gemeinwohl, der Bildung und der Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft verschrieben hätten. Insofern komme das Geld nicht nur Christinnen und Christen zugute, sondern fließe immer auch in die säkulare Zivilgesellschaft und ins Gemeinwohl zurück. Als konkrete Beispiele sind zu nennen Angebote der Evangelischen Akademie, kirchenmusikalische Veranstaltungen, Studierendenarbeit, Missionarische Dienste oder auch Erwachsenenbildung. Fielen die Staatsleistungen weg, fielen auch diese Arbeit weg. Das sind in einzelnen Landeskirchen bis zu 20 Prozent des Haushalts. Was wären unsere Städte und Dörfer ohne ihre Kirchen und das kulturelle Leben darin? Allein die drei großen Kirchen in Brandenburg an der Havel werden jährlich von Tausenden Besucherinnen und Besuchern aufgesucht. Hochgerechnet hat die Sanierung und Restaurierung allein der St. Gotthardtkirche nach 1989 Millionen gekostet. Wer wollte denn heute so eine Ruine be-

sichtigen, wie es das Pauli-Kloster oder die St. Johanniskirche zu DDR-Zeiten waren? Wie viele Konzerte finden in unseren Kirchen statt, die nicht nur von Kirchenmitgliedern besucht werden? Allein die Aufführung eines einzelnen Weihnachtsoratoriums kostet Tausende Euro bei Einnahmen von einigen hundert Euro. Und so weiter...

Auch aus der Statistik der Evangelischen Kirche in Deutschland, kurz: EKD, unter dessen Dach die EKBO eine der Gliedkirchen darstellt, ist ersichtlich, dass die Kirche gut 2/3 ihres Geldes für den Dienst am Menschen und für Lebenshilfe ausgibt; 2/3 des Geldes geht also zurück zu den Menschen und zu den Gemeinden. Das eingenommene Geld kommt damit direkt den Menschen wieder zugute. Von dem Rest gehen ca. 10 % in die Unterhaltung der zahlreichen Kirchengebäude und ca. 8 % in die Verwaltung. Auch hier verbergen sich viele Arbeitsplätze, sodass das Geld in Arbeitsplätze wieder reinvestiert wird. Die Kirche

in Deutschland ist der zweitgrößte Arbeitgeber nach dem Staat. Eine Kürzung am kirchlichen Haushalt bedeutet die Kürzung am Menschen, die Kürzung von Arbeitsplätzen und die Kürzung von Angeboten für die Menschen.

Angesichts des großen Gesamtvolumens der Einnahmen mag die Evangelische Kirche in Deutschland steinreich erscheinen. Die Kirche ist aber nicht steinreich gemessen am Geld, weil das den Menschen zurückgegeben wird, sondern steinreich an Gebäuden, deren Unterhalt eine hohe Last darstellt. Die Kirche erachtet den Unterhalt an den Gebäuden jedoch als wichtig, da Kirchengebäude oft die letzte Institution sind – vor allem in ländlichen Regionen, wo sich Sparkasse, Post und Lebensmittelmarkt bereits zurückgezogen haben. Kirche kann hier noch der Ort sein, an dem Gemeinschaft stattfinden kann.

*Nähere Informationen finden Sie unter www.ekbo.de/wirken/finanzen/kirchensteuer
Pfarrer Philipp Mosch*

"Die Ablösung der Staatsleistungen: Eine Herausforderung für Kirche und Staat – ein Kommentar"

Die Ablösung der Staatskirchenleistungen ist ein Thema, das nicht nur die Kirchen, sondern auch uns als Kirchenmitglieder direkt betrifft. Diese Zahlungen, die jährlich etwa 550 Millionen Euro betragen, sind eine Entschädigung für die Enteignungen kirchlicher Güter im Zuge der Säkularisierung Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie stehen seit der Weimarer Verfassung zur Ablösung aus, doch seit über 100 Jahren ist keine politische Lösung in Sicht.

Politiker der Regierungsparteien haben den Entwurf eines „Grundsatzgesetzes“ eingebracht, das den Bundesländern einen gesetzlichen Rahmen gibt, um diese Zahlungen zu beenden. Es sollen dabei jedoch große Spielräume und lange Übergangsfristen für die Länder gelten, um die finanzielle Belastung abzufedern. Eine Einmalzahlung oder gestaffelte Zahlungen könnten dabei Optionen sein. Der Entwurf sieht vor, dass die Verhandlungen über die genaue Ablösung von den Ländern selbst ge-

führt werden, da die Zahlungen aus ihren Haushalten stammen.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat sich offen für eine Ablösung gezeigt. Dabei betont sie, dass eine faire Entschädigung unerlässlich ist. Diese Staatsleistungen stützen zahlreiche soziale und diakonische Einrichtungen, von denen viele Menschen, unabhängig von ihrer Konfession, profitieren. Wenn die Zahlungen enden, ohne dass ein Ausgleich geschaffen wird,

könnten diese Einrichtungen, die oft auch vom Staat überlastete Aufgaben wie die Pflege und Betreuung übernehmen, gefährdet sein.

Auch die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) teilt diese Position. Sie zeigt sich zwar gesprächsbereit, warnt aber davor, dass eine zu schnelle und unbedachte Ablösung gravierende finanzielle Lücken hinterlassen könnte. Schließlich geht es nicht nur um historische Verpflichtungen, sondern auch um die heutige Rolle der Kirche als wichtiger Sozialträger.

Einige Bundesländer und Politiker, wie Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil oder Vertreter der CDU, kritisieren den Vorstoß aufgrund der angespannten Haushaltslage. Sie betonen, dass die Ablösung Milliardenbeträge umfassen würde, was für viele Länder momentan finanziell kaum tragbar wäre. Politiker der Ampel argumentierten hingegen, dass eine zeitnahe Einmalzahlung langfristig günstiger sei als die fortlaufenden Zahlungen. Eine Einigung steht bisher nicht in Aussicht.

Als Kirchenmitglied verstehe ich die historischen Hintergründe dieser Zahlungen. Gleichzeitig erkenne ich, dass sie in der heutigen Zeit vielen Menschen schwer zu vermitteln sind. Der gesellschaftliche Rückhalt der Kirchen nimmt ab, und immer mehr Menschen treten aus. Es wird zunehmend infrage gestellt, warum der Staat weiterhin solch hohe Summen an die Kirchen zahlt, während gleichzeitig dringende Reformen in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen notwendig sind.

Die Debatte zeigt mir: Die Rolle unserer Kirche in der Gesellschaft verändert sich. Die Forderung nach einer Trennung von Kirche und Staat



höre ich in vielen Gesprächen. Die Wahrnehmung vieler Menschen, dass die Kirchen an Bedeutung verloren haben, mehrt sich. Die Diskussion wird auch durch den Rückgang der Kirchenbindung in der Bevölkerung beeinflusst, wie auch die aktuelle Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)-Studie zeigt.

Trotz einer möglichen Ablösung der Staatskirchenleistungen bleibt die Rolle der Kirchen in der deutschen Gesellschaft von großer Bedeutung. Sie werden weiterhin wichtige Aufgaben erfüllen, die unser soziales Gefüge stärken – etwa in der Pflege, Bildung, Integration und Seelsorge. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Krisen, in denen sozialer Zusammenhalt und Mitmenschlichkeit immer wichtiger werden, sind unsere Kirchen als moralische Instanz und sozialer Träger unverzichtbar.

Die Debatte sollte uns aus meiner Sicht bewegen, darüber nachzudenken, wie die Institution Kirche und wir als Mitglieder auch in einer sich wandelnden Gesellschaft unsere Rolle als soziale Stütze beibehalten können. Die finanzielle und politische Zukunft der Kirchen muss nun, auch im Hinblick auf sinkende Mitgliederzahlen und Finanzmittel, mit Bedacht und Weitsicht gestaltet werden – zum Wohl der Gesellschaft und der Kirche gleichermaßen. Dies macht die Diskussion um die Ablösung der Staatskirchenleistungen besonders komplex. Eine Lösung muss gefunden werden, die der historischen Verantwortung gerecht wird, ohne dabei die wertvollen Dienste der Kirchen zu gefährden.

*Maximilian Gränitz,
St. Katharinenkirche
Brandenburg an der Havel*

Geist ist möglich

Eine persönliche Erinnerung zum Tode von Friedrich Schorlemmer

Friedrich Schorlemmer ist gestorben. Welch ein Verlust eines so guten Freundes und Bruders. Als Gründer und langjähriger Leiter der Jugendkunstschule Galerie Sonnensegel e.V. in Brandenburg an der Havel haben wir viele gute Kontakte und Impulse durch ihn und mit ihm gehabt. Erinnert sei an den Besuch von Tara Gandhi, an viele Ausstellungseröffnungen hier in Brandenburg und bei ihm in Wittenberg-Lutherstadt, Besuche zu den Geburtstagen privat und denen der Kunstschule in unserer Stadt. Wir haben einen ZDF-Gottesdienst mit ihm in der Stadtkirche zu Wittenberg gestaltet und unsere gedruckten Texte aus dem Gutenberg DRUCK-laden verteilt, so auch sein Credo mit dem für uns so wichtigen Auszug:

*Ich vertraue dem,
der Kinder erhöht,
Grenzen mißachtet und den
eisenbeschlagenen Himmel öffnet
mit der Unbestechlichkeit
seiner Liebe.*

Er hat zusammen mit Brechts Tochter Hanne Hiob dem Brecht-Gymnasium Brandenburg seinen Namen gegeben. Von ihm bekam ich als weitere Verpflichtung die Menschenrechte-Taube Nr. 19 zum 60. Jahrestag der Deklaration der Menschenrechte, die dann später in die Alhambra nach Granada zu einer Künstlerin und danach zum damaligen Bundesaußenminister Steinmeier flog. Er hat unsere Enkel gesegnet und uns in schwierigen Lagen Mut zugesprochen, uns Bücher geschenkt. Mit ihm waren wir in Brüssel zu Eröffnung des Rosa-Luxemburg-Büros. Er hat uns beim Streit um die Enthüllung der Kriegertafel im



Friedrich Schorlemmer im Druckladen der Kinder- und Jugendgalerie Sonnensegel e.V.

Saldern-Gymnasium unterstützt und unser Bild zu Guernica in Wittenberg ausgestellt. Er hat noch in DDR-Tagen den Mut gehabt, Karikaturen von Paul Pribbernow in der Stadtkirche zu Wittenberg zu zeigen und vieles mehr. Ja, er hat uns geholfen, die Zivilgesellschaft in unserer Stadt zu stärken, und sich als streitbarer Demokrat und christlicher Protestant an unsere Seite gestellt.

Geist ist möglich, wenn er auftritt.

Wir trauern mit seiner Familie und all seinen Freunden.

Armin Schubert



Dein Feind braucht Frieden.
Du brauchst Frieden.
Mit ihm.

Darum:
Besser schlecht
miteinander gesprochen
als gut aufeinander
geschossen.

Besser unbeholfen
aufeinander zugehen
als gekonnt übereinander
herfallen.

Besser langsam mit Geduld
als schnell mit Wut.

Besser nachverhandeln
als nachrüsten.

Besser gemeinsame Punkte
suchen
als Unterschiede
herausstellen.

Besser heute den
ersten Schritt wagen
als morgen den
letzten Schritt riskieren.

*Friedrich Schorlemmer
in seiner Rede am 6. November 1983
in Halle*

Familienwochenende in Petkus: Gemeinsam auf den Spuren von Petrus

Am letzten Septemberwochenende war es wieder so weit: Familien aus der Stadt, dem Havelland und dem Beetzsee kamen in Petkus (Teltow-Fläming) zusammen, um ein gemeinsames Wochenende zu verbringen. Vom Baby bis zum Konfirmanden waren alle Altersgruppen vertreten.

Mit den Gemeindepädagog*innen Anja und Konstantin erlebte die Jugend auf spielerische Weise das Thema „Mensch, Petrus!“. Ein Höhepunkt für die Kinder war der Versuch, wie Petrus über das Wasser zu gehen – eine „Mutprobe“, bei der eine Mischung aus Wasser und Speisestärke für spannende Momente sorgte. Währenddessen hatten die Eltern die Möglichkeit, über ihre eigenen Lebenswege und Wendepunkte nachzudenken. Wer oder was hat uns geprägt? Wem sind wir gefolgt? Welche Wendungen hat unser Leben genommen?

Natürlich durfte auch ein gemeinsamer Ausflug nicht fehlen. In Glashütte besuchten wir eine Glasbläserei und konnten dabei zuschauen, wie eine Vase entstand. Das Vespers unter freiem Himmel wurde durch einen strahlenden Regenbogen abgerundet, der für einen besonderen Moment der Gemeinschaft sorgte.

In der freien Zeit gab es vielfältige Aktivitäten: Lagerfeuer, Volleyball und der Spielplatz vor der Tür boten viel Raum für Spiel, Spaß und Begegnung. Den Abschluss des Wochenendes bildete ein Werkstattgottesdienst, bei dem sich alle Gruppen individuell vorbereiteten und ihre Ergebnisse schließlich wie Puzzleteile zu einem gemeinsamen Ganzen im Gottesdienst zusammenfügten.

Mit neuem Schwung und (kurzzeitig) erholt verabschiedeten sich die Teilnehmenden in verschiedene Rich-



tungen – und freuen sich schon jetzt auf das nächste Familienwochenende im kommenden Jahr vom 14. bis 16. November 2025 in Kirchmöser.

Wenn auch ihr dabei sein möchtet, wendet euch per Mail an Anja Puppe unter: puppe.anja@ekmb.de

*Jana Fries und
Caroline Teichmann*



Der Clean-up-Day 2024

Wir – „Die Senfkörner“ – waren am 21. September 2024 zusammen mit Marianne Kosbab, Franziska Vetter und Konstantin Geiersberg am Autobahnsee und haben Müll gesammelt. Dort angekommen, haben wir uns in verschiedene Gruppen aufgeteilt und nach Müll gesucht. Wir haben sehr viele Zigarettenkippen, Bierdeckel und eine Menge Plastik gefunden. Doch auch besondere

Funde wie zwei kleine Fußballtore, ein Regal, welches eine Gruppe auseinandernehmen musste, um es zu transportieren, und noch viele andere Sachen waren dabei. Als wir dann alle wieder bei der Sammelstelle waren, haben wir die Müllsäcke abgeladen und uns mit einem sehr leckeren Picknick gestärkt. Unseren Müll haben wir natürlich mitgenommen!
Charlotta Straube



Termine

Senfkörnchen

Christenlehre

1.- 2. Klasse

montags 15-16 Uhr
in St. Petri 6, Brandenburg,
mit Gemeindepädagogin
Marianne Kosbab
Telefon: 0173 164 136 3
kosbab.marianne@ekmb.de

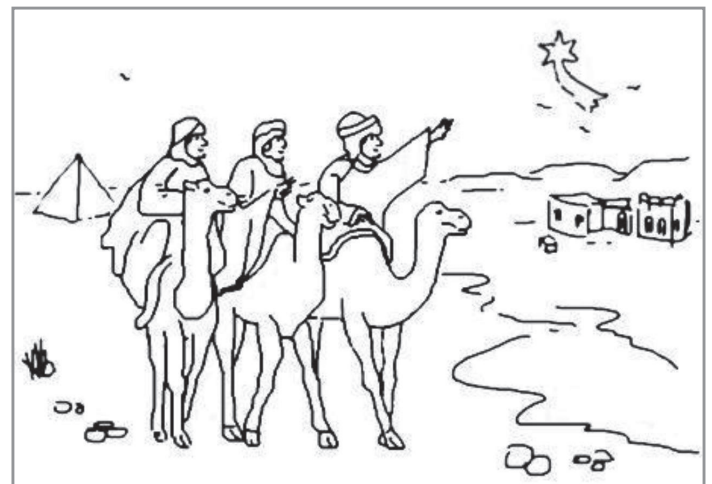
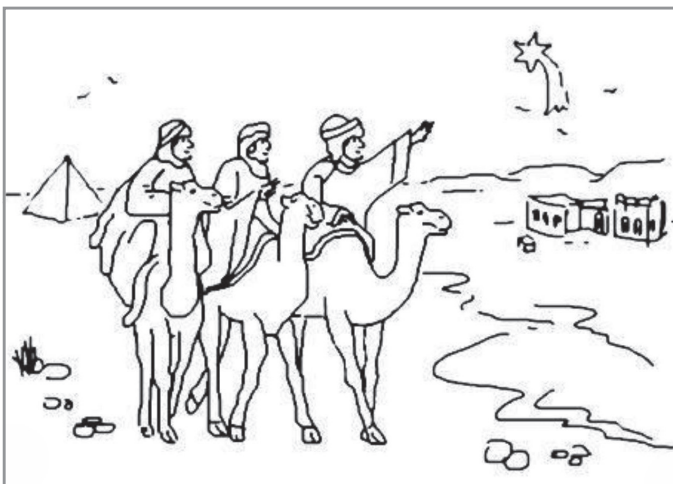
3.- 4. Klasse

dienstags 15-16 Uhr
in St. Katharinen, Brandenburg
mit Gemeindepädagogin
Anja Puppe
Telefon: 0152 099 68 281
puppe.anja@ekmb.de



Suchbild

„Weise aus dem Morgenland“



Quelle: <https://www.kigo-tipps.de>

Finde die 10 Unterschiede und kreise sie ein!

Senfkörner

jeweils 10-13 Uhr,
Anmeldung bei A. Puppe

07.12.2024 „Ab in den Wald“

Adventsspaziergang durch
den Wald

An verschiedenen Stationen ist
eure Geschicklichkeit gefragt. Zum
Abschluss erwartet uns ein Lager-
feuer zum Würstchengrillen.

Treffpunkt ist der Parkplatz an der
Buckaubrücke (Magdeburger Heer-
straße) Brandenburg an der Havel

04.01.2025 „Wir sind Sternsinger“ "Kinder helfen Kindern"

ist unser Motto des Tages. Gemein-
sam bringen wir den Segen in die
Häuser der Brandenburger und
sammeln für Kinder in Not. Gerne
dürfen eure Eltern uns dabei be-
gleiten.

Gemeindehaus St. Katharinenkirche,
Katharinenkirchplatz 2
14776 Brandenburg an der Havel

15.02.2025 „Prüft alles und behaltet das Gute“

Wir untersuchen kreativ die Jahres-
lösung für 2025. Bei einem gemein-
samen Mittagessen tauschen wir
uns über unsere Entdeckungen aus.
Gemeindehaus Brielow, Hauptstra-
ße 39, 14778 Beetzsee OT Brielow

STERNSINGERAKTION

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: Das sind die Sternsinger!

Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser
und bitten die Menschen um eine Spende
für Kinderhilfsprojekte. Am 4. Januar 2025
soll auch in unserer Stadt Brandenburg die
nächste Sternsingeraktion beginnen.

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Stern-
singergruppen in ganz Deutschland den Menschen
den Segen bringen?

Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not
überall auf unserer Erde besser geht?

Wir freuen uns auf dich!

Meldet Euch möglichst bald bei Anja Puppe

Herzliche Grüße Anja Puppe

puppe.anja@ekmb.de, Telefon 0152 099 68 281



www.sternsinger.de

Familientreff

Familien organisieren eigen-
ständig einmal im Monat einen
Familientreff zum gegenseitigen
Kennenlernen, Spielen mit den
Kindern bei Saft, Kaffee und
Kuchen – bringt gerne etwas mit.

Termine:

14. Dezember,
25. Januar,
22. Februar



jeweils im Gemeinderaum,
Gotthardtkirchplatz 10a
(Eingang über den Hof)

Herzliche Einladung zu den Familiengottes- diensten

8. Dezember, 10.30 Uhr
im Saal in St. Katharinen
mit dem Kindergarten

15. Dezember, 10.30 Uhr
in der Kirche St. Gotthardt
mit dem Kindergarten
(bitte warm anziehen!)

Familienkirche

ein Gottesdienst für Kita
und Grundschul Kinder

11. Januar, 15.00 Uhr
im Saal in St. Gotthardt

23. Februar, 10.30 Uhr
im Saal in St. Katharinen



Impulsabend für Konfi-Eltern

Eine Initiative der Arbeitsgruppe Gemeindeaufbau in unseren Gemeinden hat vorgeschlagen, auch für Eltern der Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Angebot zum Austausch, Kennenlernen und Gespräch über Themen, die Konfi-Eltern bewegen, anzubieten. Zu verschiedenen Themen sind alle interessierten Eltern herzlich eingeladen. Sie können selbst entscheiden, ob sie nur einzelne Abende besuchen möchten oder die ganze Reihe.

Sabine Baum, Konfi-Mutter, berichtet vom ersten Treffen:

Wir erklommen bei unserem ersten Impulsabend für Eltern der Konfi-Gruppe Klasse 7 am 16. Oktober den Turm von St. Katharinen. Mit einer herzlichen Begrüßung über den Dächern der Stadt wurden wir erst still, stießen dann miteinander an und nach dem Genuss der fantastischen Aussicht kamen wir zu einem Lied in der fast dunklen Kirche zusammen. Die Feststellung: Schnattern, Kennenlernen, sogar melodisch singen können wir! Und dazu gab es einen liebevoll und reichlich gedeckten Tisch im Gemeinderaum. In der Gesprächsrunde stellten wir uns vor, schwelgten in Erinnerung an unsere



eigene Konfirmation oder berichten von „Irrungen und Wirrungen“, vom „Suchen und Finden des Glaubens“, überlegten uns Wünsche zur Gestaltung des nächsten Impulsabends, der am 17. Februar 2025 um 18 Uhr im Gemeinderaum St. Gotthardt, Gotthardtkirchplatz 10 (Eingang von der Hofseite) stattfindet. Welches Thema angeboten wird, erfahrt ihr im Gemeindebüro, wo man sich auch anmelden kann

(Montag - Donnerstag von 9 - 12 Uhr, Telefon: 03381/522062)

Kommt hinzu, bereichert unsere schöne Runde inmitten einer Gemeinde, in der es sich gut austauschen lässt, Ideen gefragt sind und Mitgestaltung mehr als erwünscht wird!

Vielen Dank für diesen sehr gelungenen schönen Auftakt!

Sabine Baum im Namen der Konfi-Eltern

Unsere Konfikurse

7. Klasse

Die außerordentlich große Gruppe der Konfirmand*innen der 7. Klasse trifft sich an folgenden Samstagen:

7. Dezember 2024
11. Januar 2025
22. Februar 2025

Die „Frühschicht“ startet um 9 Uhr, die „Spätschicht“ um 11 Uhr;

dazwischen verbringen wir eine Stunde gemeinsam mit Brunch und Spielen.

8. Klasse

Die Konfirmand*innen der 8. Klasse treffen sich am **4. Dezember 2024**, am **15. und 29. Januar 2025** sowie am **12. und 26. Februar 2025**, jeweils von 16 - 18 Uhr in den Konfiräumen.



Taizé

Die Junge Gemeinde war in diesem Herbst wieder im Jugendkloster Taizé in Frankreich.



Foto: Ulrike Mosch

Jugendarbeit

An (fast) jedem Freitagabend (außer in den Ferien) trifft sich die Junge Gemeinde ab 18 Uhr in den JG-Räumen am Katharinenkirchplatz 2 zum miteinander Essen, Reden, Singen und Spielen sowie für verschiedene Aktionen.

Ich freu mich auf Euch! Ulrike

Für Nachfragen und Infos meldet Euch gern: Telefon 03381-4108147 oder Mail: mosch.ulrike@ekmb.de

Texte Musik Gebet Stille Punsch
Alle sind eingeladen zur

MITTERNACHTS MESSE

der Evangelischen Jugend

24. Dezember
24:00 Uhr
St. Gotthardtkirche
Gotthardtkirchplatz

Kontakt: Jugendpfarrerin Ulrike Mosch 4108147

Heiligabend im Café Contact

Am Heiligabend öffnet das Ev. Jugendhaus Café Contact, Domlinden 23, ab 15 Uhr für Menschen jeden Alters, die Weihnachten nicht gern allein sein wollen und sich an diesem Tag nach Gemeinschaft und Geborgenheit sehnen! Das Weihnachtsfest wird traditionell in gemütlicher Runde und besinnlich gefeiert, es werden Geschichten erzählt, Musik gehört und natürlich ganz viel geschlemmt! Nachmittags gibt es eine Kaffeerunde mit selbstgebackenen Plätzchen und vielem mehr. Das leckere Abendmenu wird gemeinsam vorbereitet und gekocht und natürlich gibt es auch eine kleine Bescherung.

Um 23.30 Uhr besteht die Möglichkeit gemeinsam zur Mitternachtsmesse in die St. Gotthardtkirche zu gehen, um den Heilig Abend ausklingen zu lassen!!

Konzerte im Dezember, Januar und Februar

Mittwoch, 4. Dezember, 18.30 Uhr
Dom St. Peter und Paul

ADVENTSMUSIK BEI KERZENSCHNITT

Advents- und Weihnachtsweisen
zum Zuhören und Mitsingen
Brandenburger Bläserchor

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Leitung
Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Samstag, 7. Dezember, 17.00 Uhr
Kirche Neuendorf

CHOR „LAUDARE“ AUS PLAUE SINGT ADVENTS- UND WEIHNACHTSLIEDER

Im Rahmen des Neuendorfer Adventsmarktes
organisiert vom Neuendorfer Bürgerverein

Samstag, 7. Dezember, ab 14.00 Uhr
Gotthardtkirchplatz

SONNENSEGEL ADVENTSMARKT

Mit Bläsermusik

Mittwoch, 11. Dezember, 18.30 Uhr
Dom St. Peter und Paul

ADVENTSMUSIK BEI KERZENSCHNITT

Betrachtungen und Orgelbearbeitungen
über das Adventslied
„Dein König kommt in niedern Hüllen“

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Orgel
Dr. Rüdiger von Schnurbein – Lesung

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Sonntag, 15. Dezember, 15.00 Uhr
Dorfkirche Wust

Adventskonzert mit Dilian Kushev DIE GOLDENE STIMME

Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 15. Dezember, 17.00 Uhr
St. Gotthardtkirche

JOHANN SEBASTIAN BACH: WEIHNACHTS- ORATORIUM, KANTATEN I – III

Brandenburger Stadt- und Domchor,
Pia Davila – Sopran,
Michael Taylor – Altus,
Nico Eckert – Tenor,
Manuel Nickert – Bass
Ensemble Kayopolis und Gäste auf
historischen Instrumenten

Christopher Skilton – Leitung

Eintritt: 20 € | ermäßigt 13 €
Vorverkauf im Domladen,
St. Gotthardtkirche und MAZ-Ticketeria
sowie an der Abendkasse

Mittwoch, 18. Dezember, 18.30 Uhr
Dom St. Peter und Paul

ADVENTSMUSIK BEI KERZENSCHNITT

Dialogpredigt und
Orgelbearbeitungen
über das Adventslied
„Es kommt ein Schiff geladen“

Dompfarrerin Susanne Graap und
Dr. Marianne Schröter – Dialogpredigt
KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Orgel

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten



Freitag, 20. Dezember, 17.00 Uhr
St. Gotthardtkirche

WEIHNACHTSKONZERT: PEACE & LOVE

Jazz & more im Chor
Jampression & Salto Tonale

Bernhard Barth und Tobias Kielinger – Leitung

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Sonntag, 22. Dezember, 16.00 Uhr
St. Katharinenkirche

O DU FRÖHLICHE WEIHNACHTSZEIT! ADVENTSSINGEN FÜR FAMILIEN IN ST. KATHARINEN

Zum gemeinsamen Adventssingen für die ganze Familie lädt die St. Katharinenkirche ein. Gemeinsames Singen ist am schönsten generationenübergreifend – unsere Advents- und Weihnachtslieder sind für alle Älteren eine prägende Erinnerung, und wir wünschen uns, dass sie das auch für unsere Kinder werden. Unsere Chöre und die Orgel werden uns dabei unterstützen, so wollen wir – mit Glühwein, Kaffee und Kuchen – den Advent feierlich und fröhlich gemeinsam erleben.

Musikalische Mittagsandachten in St. Katharinen

Es erklingt die ToKatha Orgel in der St. Katharinenkirche:
jeden Montag um 12 Uhr
Eintritt frei, um Spenden für den Erhalt der Orgel wird gebeten

*Nähere Informationen: www.tokatha.de oder folgen Sie uns
auf Facebook und Instagram
#tokatha.orgel oder #brueckenbote*

Dienstag, 24. Dezember, 22.00 Uhr
St. Katharinenkirche

WEIHNACHTLICHE ORGELMUSIK

Christopher Skilton – Orgel

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Dienstag, 31. Dezember, 16.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

ORGELKONZERT Silvesterkonzert

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Orgel

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Januar 2025

Sonntag, 12. Januar 2025, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

WEIHNACHTS- MINIATORIUM

Das WeihnachtsMINIatorium ist der Klassiker von J.S. Bach in einer neuen, verkürzten und flexiblen Version. Nicht nur die Besetzung von Akkordeon und Klarinette, die zu Bachs Zeiten für diese Musik keine Rolle spielten, sondern auch die Integration anderer Musikstile belebt diesen Blick durch die Jahrhunderte.

Marijke Daphne Meerwijk – Sopran
Susanne Stock – Akkordeon
Georg Wettin – Klarinetten
Matthias Lorenz – Violoncello

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

*(Programm unter Vorbehalt,
bitte aktuelle Aushänge beachten)*

Sonntag, 26. Januar 2025, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

VARIATIONEN ÜBER FOLIA D'ESPAGNE

spanische Gitarrenmusik aus Klassik und Romantik

Der von Hause aus klassische Gitarrist Roger Tristao Adao wird in diesem Konzert komponierte Werke – Highlights der klassischen Musik – die ursprünglichen Flamencotänze, auf denen sie basieren, gegenüberstellen.

Roger Tristao Adao – Gitarre

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Roger Astario



Best of Harlem Gospel

Freitag, 31. Januar 2025, 20.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

„BEST OF HARLEM GOSPEL“

Das beliebte Gospel Ensemble aus Amerika ist wieder einmal zu Gast bei uns im Dom!

Infos unter: www.dom-brandenburg.de

Februar 2025

Sonntag, 2. Februar 2025, 17.00 Uhr
St. Gotthardtkirche

KONZERTPROJEKT – FÜR DIE MENSCHLICHKEIT

Ensembles aus Studenten, Schülern und jungen Erwachsenen

Leitung: Christopher Skilton

*(Termin unter Vorbehalt,
bitte aktuelle Aushänge beachten)*



Sonntag, 09. Februar 2025, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

DUO LA VIGNA

Arcangelo Corelli
(...der Orpheus des Barock)
Das Duo La Vigna bietet seinem Publikum spannungsgeladene Interpretationen jener affektreichen Musik – und damit die Möglichkeit, sich 300 Jahre nach Corellis Tod ein eigenes Urteil über den "Orpheus des Barock" und seine Vorgänger zu bilden.

Theresia Stahl – Blockflöten
Christian Stahl, Laute/Theorbe

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Sonntag, 23. Februar 2025, 17.00 Uhr
Aula der Ritterakademie

VIELSAITIGES EUROPA

Erleben Sie ein Konzert mit verschiedenen historischen Tasteninstrumenten und Gesang. Es erklingen Arien, Lieder und Sonaten von Johann Sebastian Bach, William Byrd, Jean-Henri d'Anglebert u.a.

Pauline Hillebrandt – Gesang
Levan Zautashvili – Tasteninstrumente (Orgel, Cembalo, Virginal, Klavier)

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

Veranstaltungen am Dom-Campus

13. und 14. Dezember, 12.00 - 20.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul, Burghof

Adventsmarkt

Zum ersten Mal lädt ein kleiner Adventsmarkt auf dem Burghof, direkt vor dem Brandenburger Dom, Gäste zum Stöbern und Verweilen ein. Der Dom und die Petrikapelle sind geöffnet und Blitzführungen, Kurzkonzerte sowie Lesungen laden zum Erkunden des Domes ein.

27. Januar 2025, 17.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul, Krypta

Gedenkveranstaltung zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust

In der Krypta des Doms gibt es eine Gedenkstätte mit 26 Tafeln, auf denen Namen hingerichteter Widerstandskämpfer im Umfeld der sogenannten Bekennenden Kirche verewigt sind. Im Rahmen des Gedenktages werden wir an sie erinnern.

14. Februar 2025, 17.00 Uhr
St. Petrikapelle

Gottesdienst zum Valentinstag

Die Senfkörnchen der Christenlehre der Klasse 1 und 2 gestalten den Gottesdienst zum Thema „Ich denke an dich“ mit und im Anschluss können zu Gunsten des Frauenhauses von den Kindern selbst gebackene Herzplätzchen erworben werden.

Ehrenamtsqualifikation in der Arbeit mit Kindern (EAQ)



*Ehrenamt
Arbeit mit Kindern*

LIEBE EHRENAMTLICH MITARBEITENDE, mit Kindern Kirche zu entdecken, ist eine aufregende Sache. Wenn Kinder nach Gott und dem Leben fragen, dann stärkt und berührt das auch die Erwachsenen. Die Kirche ist lebendig, wenn Große und Kleine gemeinsam auf dem Glaubensweg unterwegs sind. Sicher haben Sie diese Erfahrung schon selbst gemacht. Im Austausch mit anderen Aktiven in der Arbeit mit Kindern können diese Erfahrungen gestärkt und bereichert werden. Sach- und Fachimpulse geben neue Anregungen. Sie tragen dazu bei, Bewährtes zu bestärken und Neues zu denken und zu entwickeln. Das bietet die Reihe Qualifizierung für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern. Kreativ und vielfältig in der Methode, fundiert und anregend in der Sache können Sie im Rahmen des Wochenendes acht Themen erarbeiten. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

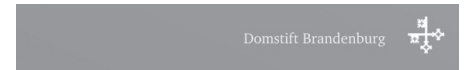
In der Vorfreude auf die gemeinsame Arbeit grüßt Sie Anja Puppe

Termin:
Freitag bis Sonntag,
7. - 9. März 2025

Ort: Amt für kirchliche Dienste,
Burghof 5, 14776 Brandenburg

Übernachtung: im Sorat Hotel,
Altstädtischer Markt 1,
14770 Brandenburg

Kosten:
... werden von der
Landeskirche übernommen




Musikalische Andacht am Freitagabend

Die Domgemeinde lädt weiter einmal im Monat – in der Regel am 3. Freitag des Monats – zu einer etwas anderen Andacht mit weniger Worten und viel Musik. Es soll eine Stunde sein, in der wir auf die zu Ende gehende Woche zurückblicken – was war besonders, ermutigend, was geht hoffentlich weiter, was soll am besten enden?

Zeit zum Auftanken – Trost und Hoffnung, vielleicht. Und zum Zurücklassen – Sorgen? Ängste?

20. Dezember:
mit Wasteland Green

Nächste Termine:
24. Januar und **21. Februar**
immer um 19.00 Uhr
in der Petrikapelle



Dienstbereit

03381 / 30 05 84

Tag und Nacht

Bäckerstraße 47

14770 Brandenburg/Havel

Dem
Leben
einen
würdigen
Abschluss
geben

Musical 2025

Eltern singen mit ihren Kindern

Herzliche Einladung zum Musicalprojekt 2025 mit dem Titel
„Auch du gehörst dazu“

(Musik: Sonja Thomas, Rainer Buß; Text: Sonja Thomas)

Ein wunderschöner Garten mit See, Baum und Maulwurfshügel und darin Igel, Eule, Frosch, Maus, Maulwurf, Schmetterling, Biene und Marienkäfer als verschworene Gemeinschaft. Doch eines Tages tauchen plötzlich zwei Außerirdische auf...

Ein unterhaltsames Stück unter anderem über Gerechtigkeit und Andersartigkeit und wie beides gut zueinander passen kann.

Wir suchen Sängerinnen und Sänger (Kinder und Erwachsene). Seid ihr und seien Sie herzlich zum Mitwirken an diesem tollen Stück eingeladen.

Bitte bei Anja Puppe anmelden.



Termine:

Rollenvergabe

3. April, 17.00 Uhr,

Saal Interkulturelles Zentrum in Brandenburg/Havel

Probenwochenende **1. bis 4. Mai** im Skatehotel in Petkus

Probe **8. Mai**, 16.00 Uhr,

Saal Interkulturelles Zentrum in Brandenburg/Havel

Generalprobe **15. Mai**, 16.00 Uhr,

Saal Interkulturelles Zentrum in Brandenburg/Havel

Aufführungen **17. Mai**, 15.00 Uhr

zur Eröffnung des neuen Kirchenkreisentrums
in der Goethestr. 14 in Kloster Lehnin

18. Mai, 16.00 Uhr St. Gotthardtkirche in Brandenburg/Havel

Miteinander Hoffnung leben

Gebetswoche 2025
13.-19. Januar

Seit über 150 Jahren treffen sich Christen aus unterschiedlichen Kirchen
einer Stadt, um gemeinsam an einem Ort zu beten.

Herzliche Einladung, in Brandenburg an der Havel dabei zu sein, jeweils um **19 Uhr**:

13.01.25 Hofkirche mit **Mitbring-Abendessen**

14.01.25 Evangelisch-Reformierte Gemeinde

15.01.25 Katholische Kirche Heilige Dreifaltigkeit

16.01.25 Interkulturelles Zentrum

17.01.25 Sankt Bernhard-Gemeinschaftskirche

19.01.25, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde,

10 Uhr: Gottesdienst mit Extra-Programm für Kinder

Jahnstraße 1

Ritterstraße 94

Neustädtische Heidestraße 24

Gotthardtkirchplatz 10

Hannoversche Str. 43

Domlinden 29



Eine neue Tür geht auf

Der neue Seelsorger im Universitätsklinikum Brandenburg stellt sich vor

Es ist schon etwas später in meinem Leben. Ich habe es dennoch gewagt, eine neue Tür zu öffnen. Die Sonne ist noch nicht untergegangen und scheint hell und warm auf mich und diese Welt, die mich immer noch herausfordert mit all ihrer natürlichen Schönheit, die allzu vergänglich ist, mit ihrer guten Ordnung, die immer wieder ins Wanken gerät und mit ihren unterschiedlichen Menschen, die einander bedürfen und sich doch immer wieder voneinander und von sich selbst entfernen. Ich habe es noch einmal gewagt und bin in eine mir neue und doch allzu bekannte Welt getreten, in der ich mich als Sohn, Vater, Lebenspartner und Freund wieder und doch ganz neu zuhause fühle. In der Stadt Brandenburg wuchs ich auf, wurde von meinen Eltern Ruth und Horst Lehmann christlich erzogen, nahm aktiv am Gemeindeleben der St. Gotthardt Gemeinde teil, trotzte staatlichen Repressionen, entschied mich bewusst mit allen Konsequenzen für das eine oder gegen das andere und rang mit meiner beruflichen Zukunft. Das führte mich schließlich zum Theologiestudium nach Berlin ans Sprachenkonvikt. Aufgrund der beruflichen Bestrebungen meiner damaligen finnischen Frau zog ich

mit ihr und unseren zwei Kindern vor gut 20 Jahren nach Finnland. Dort arbeitete ich unter anderem zwölf Jahre als Gemeindepfarrer im einem kleinen Ort namens Vehmersalmi und trug vielleicht auch ein bisschen dazu bei, dass dort die glücklichsten Menschen auf der Welt leben – mich eingeschlossen.

Vor sechs Jahren trennte sich meine Frau von mir. Zwei Jahre lang lebte ich in einer neuen engen und ziemlich fernen Beziehung, die mich, so oft es mir möglich war, in meine alte Heimatstadt führte. Die neuen privaten Umstände forderten mich heraus, mir noch einmal ganz neu Gedanken über mich, meine Bedürfnisse und den mir von Gott anvertrauten Sinn meines Lebens zu machen – vielleicht auch ein bisschen mehr mir selbst gerecht zu werden.

In erster Konsequenz meiner Gedanken gab ich mich nun sowohl der beschriebenen liebevollen als auch verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Bindungen und der damit auch zum Teil verbundenen Verantwortlichkeiten hin und kehrte nach Brandenburg zurück.

In zweiter Konsequenz orientierte ich mich beruflich neu und löste vor etwa zwei Monaten Felicitas Haupt als Krankenhauseelsorger im Uni-

versitätsklinikum Brandenburg ab. Seitdem bemühe ich mich, meine Erfahrungen mit den Menschen und mit mir selbst in heilsame Hilfe umzusetzen.

Sollten Sie selbst oder Menschen, die Sie kennen, einmal Patient/in, Mitbetroffene/r oder Mitarbeiter/in sein und sich ängstlich, unsicher, hilflos, verzweifelt, einsam oder voller überschwänglicher Freude fühlen oder gar nichts mehr fühlen, dann melden Sie sich. Vielleicht können wir gemeinsam ein Stück des Weges gehen und eine neue Tür öffnen.

*Seien Sie herzlich begrüßt,
Ihr Uwe Mäkinen
Krankenhauseelsorger
Tel: 03381 – 41 28 00*

Trauergruppe

Menschen, die einen Angehörigen oder einen nahestehenden Menschen verloren haben, sind oft mit ihrer Trauer alleine. Die Trauerwerkstatt bietet die Möglichkeit zu Gespräch und Begleitung. Interessent*innen können über die Telefonnummer der Klinikseelsorge des Universitätsklinikums Kontakt aufnehmen und sich informieren.

Weihnachtsaktion für Gefangene in der JVA Brandenburg

Gottesdienste, Weihnachtsfeiern, Grußkarten, Lebensmittelpakete, Geschenkbeutel sind eine tröstliche Geste und Ermutigung für den einzelnen Inhaftierten. Dabei geht es weniger um materielle Werte als vielmehr darum, den Menschen in Haft etwas von der liebenden Zuwendung zuteilwerden zu lassen. Sie dürfen die Erfahrung machen: ich bin nicht vergessen, da denkt jemand an mich, obwohl der – oder diejenige mich überhaupt nicht kennt. Ich bin den Menschen nicht egal, vielmehr werde ich mit Gaben bedacht. Das baut sie auf und vermittelt eine Hoffnungsperspektive.

Machen Sie mit? Unterstützen Sie uns? Sie können helfen!

Sachspenden:

- Kaffee, Tee (keine Teebeutel)
- losen Tabak zum Drehen von Zigaretten
- Schokolade, Gebäck, Bonbons (keine Hohlkörper und Süßigkeiten mit Alkohol)
- harte Wurst und Käse

Bitte nur in Originalverpackung und **nicht** in Geschenkpapier einpacken; alles wird vorher in der JVA kontrolliert

Letzter Abgabetag im Gemeindebüro St. Gotthardt am 8. Dezember bis 12.00 Uhr

Geldspenden:

Verwendungszweck

„Weihnachtsaktion“

Bei über 100 € Spende,

Name und Anschrift für

Spendenquittung angeben

Ev. Bank, Peter Thießen,

IBAN: DE64 5206 0410 0203 9017 77

Peter Thießen, Seelsorger in der JVA

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGEBET

Bitte Aushänge beachten.



BITTE FOLGEN

Unseren Kirchengemeinden können Sie auch in den sozialen Netzwerken folgen.



Unter #brueckenbote und unter #tokatha.orgel können Sie sich über Aktuelles aus unseren Gemeinden und über die Tokatha-Orgel bei Instagram und Facebook informieren.

Kreis junger Frauen

Der Kreis junger Frauen trifft sich am **4. Dezember 2024**, am **8. Januar 2025** sowie im Februar am **19. Februar 2025**, jeweils um 20.00 Uhr.

Der Ort wird noch abgesprochen.

Weitere Informationen über Pfrn. Ulrike Mosch, Tel. 03381-4108147.



Redaktionsschluss:

Der Brückenbote März/April erscheint Ende Februar 2025. Der Redaktionsschluss ist am Freitag, 17. Januar 2025.

Bitte Beiträge pünktlich senden an brueckenbote@ekmb.de
Beiträge werden von der Redaktion ggf. gekürzt oder bearbeitet.

Die Austräger können die fertigen Brückenboten ab dem 25. Februar abholen.

Impressum

Redaktion:

Pfarrer P. Mosch V.I.S.D.P.,
A. Lange, J. Fries,
M. Alband, A. Dixon, G. Rojas,
Pfarrerin U. Stiller

Druck: Druckerei Uwe Pohl
gedruckt auf
100% Recyclingpapier

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)



*Wer auf das Wort merkt, der findet Glück;
und wohl dem, der sich auf den HERRN verlässt!
Sprüche 16,20*

Geburtstage im Dezember

Margrit Scharf	70 Jahre
Rietha Kleß	75 Jahre
Heidemarie Pöttsch	75 Jahre
Bernd Krause	80 Jahre
Adelheid Joite	80 Jahre
Christa Bannies	80 Jahre
Elli Kloss	85 Jahre
Ruth Allenberg	85 Jahre
Erika Lehnert	85 Jahre
Joachim Meißner	85 Jahre
Helmut Säger	90 Jahre
Doris Zumm	90 Jahre
Christel Bink	90 Jahre
Dieter Schlaegel	92 Jahre
Paul Wills	92 Jahre
Eveline Löffler	92 Jahre
Inge-Lore Schlaak	94 Jahre
Ruth Michaelis	94 Jahre
Ilse Schilling	102 Jahre

Geburtstage im Januar

Morena Herfurt	70 Jahre
Brigitte Helbig	70 Jahre
Rita Schläfke	70 Jahre
Ludmila Voevoda	75 Jahre
Hans Görtz	75 Jahre

Ursula Hübner	85 Jahre
Manfred Lutzens	85 Jahre
Bettina Damus	90 Jahre
Christa Hübener	91 Jahre
Rosemarie Nicodemus	91 Jahre
Jürgen David	91 Jahre
Walter Gött	92 Jahre
Marie Gött	92 Jahre
Anneliese Dir	94 Jahre
Inge Freye	95 Jahre
Gerhard Ulmann	98 Jahre

Geburtstage im Februar

Gudrun Hann	70 Jahre
Brigitte Jahn	70 Jahre
Joachim Detloff	70 Jahre
Hans-Werner Mayerl	75 Jahre
Erika Scherfke	80 Jahre
Horst Lehmann	85 Jahre
Günter Nagel	85 Jahre
Ella Wolff	90 Jahre
Marianne Schäfer	90 Jahre
Peter Bader	91 Jahre
Rita Kottke	92 Jahre
Ingrid Jordan	92 Jahre
Ursula Ostermay-Schumann	94 Jahre
Lola Hupp	95 Jahre

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

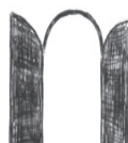
*Wenn Sie nicht namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns das bitte mit.
(Telefon 522062).*

Wer macht mit?

Wir suchen neue ehrenamtliche Lektoren/innen für Lesungen im Gottesdienst und Unterstützer/innen des Küsterteams zur Vorbereitung der Gottesdienste. Auch das Mikrofonteam sucht Verstärkung. Bitte im Gemeindebüro melden.

Offene Kirche

St. Gotthardtkirche



Dezember 11.30 - 15.30 Uhr
Jan. + Feb. 12.00 - 15.00 Uhr

Wir freuen uns über Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer/innen. Bitte im Gemeindebüro melden.

Dankeschön

Wir danken herzlich für die Spenden September/Oktober

Wir danken für alle Spenden. In der Offene Kirche sind im September und Oktober 2953,25 € gesammelt worden.

Aktuell sammeln wir weiter für die Erneuerung der Elektrik der St. Gotthardtkirche inklusive Beleuchtung und Heizung.

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

*Gott spricht:
„Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem
Namen gerufen;
du bist mein!“
Jesaja 43, 1*

Verstorbene unserer Gemeinde

Günther Menzel, 90 Jahre
Gerda Hoffmann, 84 Jahre
Horst Henze, 92 Jahre
Gisela Thurow, 89 Jahre
Helga Hasse, 70 Jahre
Stefan Krautz, 72 Jahre
Renate Kette, 86 Jahre
Arnold Bleike, 77 Jahre
Helene Böslér, 91 Jahre



Viel Arbeit, viel Geld, viel Leidenschaft:

Der kostbare Hochaltar der St. Katharinenkirche ist restauriert

Es ist geschafft!

Am 25. November, dem Tag der Heiligen Katharina, feierten wir den Abschluss der umfangreichen Restaurierung des 550 Jahre alten Hauptaltars in unserer St. Katharinenkirche.

Dr. Dorothee Schmidt-Breitung ist die betreuende restauratorische Fachplanerin. Sie berichtet über die hochkomplexe Arbeit an diesem kostbaren Stück Kirchen- und Kunstgeschichte, das seit Jahrhunderten hier in unserer Stadt ein Bilderbuch des Glaubens und der unerschütterlichen Haltung ist. Bilder aus dem Leben von Jesus Christus, der Heiligen Katharina und der Heiligen Amalberga in kunstvollen Gemälden, Skulpturen und Reliefs. Bilder für Menschen in Gottesdiensten, in persönlicher Andacht, mit neugierigem Interesse.

Dr. Dorothee Schmidt-Breitung schreibt:

„Die Restaurierung erfolgte in zwei Abschnitten. Im Frühjahr 2023 wurde begonnen und Ende Oktober 2024 konnte der Altar wieder montiert werden. Bereits 2021 begann die Planung mit einer Bestands- und Zustandsanalyse des Altars – und einer Kostenschätzung.

Die Gemeinde brauchte für dieses Vorhaben Unterstützung und konnte dankenswerterweise zahlreiche Förderer gewinnen. Dazu zählen: die Ostdeutsche Sparkassenstiftung mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, der Bund durch die konzertierte Denkmalpflege 2023 und die Denkmalhilfe 2024 und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Die Gesamtkosten lagen bei etwas über 290.000 Euro. Einen Eigenanteil von

45.000 Euro musste die Gemeinde – unterstützt durch die Landeskirche – dabei selbst aufbringen; ein Kraftakt. Es war nur möglich durch die zahlreichen Spender und Unterstützer. Allein durch die Aktion ‚Facing Katharina‘ konnten für die 321 Gesichter des Altars viele Spenderinnen und Spender im Wege einer Patenschaft gewonnen werden.

Das Hochaltarretabel der St. Katharinenkirche zählt zu den wichtigsten Zeugnissen gotischen Kunstschaffens in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts in der Stadt Bran-

denburg an der Havel. Eine überlieferte Inschrift nennt 1474 als Entstehungsjahr mit dem Namen Gerard Weger. Durch seine Größe von 8,05 mal 5,37 Metern sowie seine vielschichtige Konstruktion besitzt das Retabel (so nennt man den hinteren Altar-Aufsatz) ein Alleinstellungsmerkmal, weit über die Stadt und das Bundesland Brandenburg hinaus. Durch zwei bewegliche Flügelpaare lässt sich der Altar doppelt wandeln.

Was bedeutet wandeln? Es gibt eine Festtagsseite, wo um die mittige Marienfigur (Maria mit dem Jesuskind) die weiteren Heiligen (vier Skulpturen: Apostel Andreas, Hl. Katharina,

Hl. Amalberga und Hl. Ägidius) und 9 kleine Schnitzfiguren angeordnet sind. Diese ist zusammen mit den insgesamt 13 Reliefs mit Szenen aus dem Leben von Jesus und Maria an hohen Feiertagen des Kirchenjahres zu sehen. Dann kann man die Flügel einmal klappen – nun ist der Schreinkasten mit den Schnitzfiguren verdeckt. Diese auch Sonntagsseite genannte Einstellung zeigt 20 gemalte Szenen aus der Katharinenlegende und aus der Amalberga- legende. Dann kann man die äußeren Flügel ein weiteres Mal klappen und die Gemeinde sieht die Werktagsseite – 20 gemalte Szenen aus der Passion Christi. Immer zu sehen



Der Altar vor seiner Restaurierung – zum Redaktionsschluss war die Montage noch nicht abgeschlossen

ist das hoch aufragende Gesprenge – so nennt man die frei stehenden Figuren ganz oben, eine Bekrönung des Altars – mit drei Reliefs und elf Schnitzfiguren.

Die Demontage des Gesprenges, das Herabnehmen der sehr schweren Flügel, dann die Transporte und die Bearbeitung in den Restaurierungswerkstätten waren eine herausfordernde Leistung.

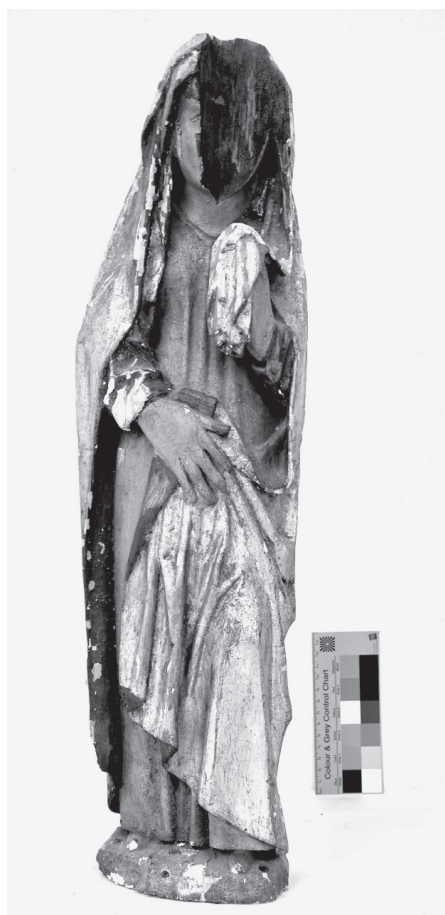
Dann begann die Arbeit der Restauratorinnen und Restauratoren. Sie haben die wertvollen Farb- und Goldoberflächen aufwendig gereinigt, die losen Farbschollen wieder verklebt, das Holz konserviert und ergänzt. Zahlreiche Verluste mussten ganz neu geschnitzt werden. Die Bildtafeln waren in die Jahre gekommen, die Firnisse matt und krepirt, die Farben lose und es gab zahlreiche problematische Beulen und Verformungen. So lag der Schwerpunkt der Restaurierung immer wieder auf der Konservierung der historischen Substanz, um diese für die Nachwelt zu bewahren.



Kostbares Gut: Die schweren Flügel werden abgenommen

Als die sehr schweren Schreinflügel erfolgreich wieder am Kasten montiert werden konnten, waren alle Beteiligten sehr erleichtert. Den Wiederaufbau nutzte man auch für einige Korrekturen, da bei den letzten Restaurierungskampagnen einige Bildszenen vertauscht wurden. So wurden die Reliefs des Gesprenge wieder an ihren ursprünglichen Platz gebracht und so befindet sich beispielsweise das Relief ‚Hölle‘ mit Jesus als Auferstehungsfigur wieder an der rechten Seite des Altars.

Abschließend möchte ich den Restauratorenteams danken. Es waren beteiligt: Dirk Jacob und sein Team sowie Katharina Hummitzsch und ihr Team für die Skulpturen und Reliefs, Thoralf Herschel und Christl Janacek-Herschel für die Bildtafeln und die Altararchitektur, und für



Das Gesicht der Maria aus dem Gesprenge war verlorengegangen

die Demontage, Montage und perspektivische Wiederherstellung der Wandelbarkeit das Team Matthias Schmerbach und Max Herrmann.

Natürlich waren die Abstimmungsrunden deutlich größer, und neben der Gemeinde, wo ich Herrn Pfarrer Jens Meiburg für seine fortwährende Zuversicht danken möchte und natürlich Herrn Küster Martin Lehfeld für die pragmatische Umsetzung aller auch besonderen Wünsche, waren vom BLDAM Frau Dörte Busch und Werner Ziemis für die fachliche Expertise zuständig. Sie wurden unterstützt durch Frau Castens von der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Brandenburg. Frau Prof. Rückert vom Konsistorium war auch als Kunsthistorikerin eine wertvolle Hilfe.

Es ist geschafft...

Wir können die einzelnen, großartigen gemalten Szenen mit ihrem Detailreichtum wieder uneingeschränkt betrachten. Wir stehen nun davor – vielleicht so, wie Menschen im Jahr 1474 zum ersten Mal. Die Farben leuchten intensiv. Ein ganz frischer junger Blick auf das Alte.“



Sorgfältig neu geschnitzt: Maria bekommt ihr Gesicht zurück

Segnender Christus nach Thorvaldsen: Auch auf dem Neustädtischen Friedhof

Im letzten Gemeindebrief konnten Sie den Artikel von KMD Ernst Damus über den Segnenden Christus nach Thorvaldsen an der St. Gotthardtkirche lesen. Dieses Werk des dänischen Bildhauers war derart beliebt, dass sich an vielen Orten Nachbildungen davon befinden.

Bertel Thorvaldsen (1770-1844) schuf diese Skulptur (fertiggestellt 1821) in Carrara-Marmor für die Apsis hinter dem Hauptaltar der Kopenhagener Frauenkirche, der Domkirche des Bistums Kopenhagen. Popularität erlangte sie insbesondere nach 1870. Jetzt wurden Nachbildungen in unterschiedlichen Größen und Materialien von verschiedenen Reproduktionsfirmen angeboten. Der Segnende Christus gehörte so zu den am meisten kopierten Statuen in Europa. Die Halbplastik an der St. Gotthardtkirche entstand, wie Ernst Damus schrieb, um 1920, also ungefähr 100 Jahre nachdem der Künstler das Werk geschaffen hatte.

Auch als Friedhofsskulptur war dieses Motiv sehr beliebt. Nachbildungen des Werks von Thorvaldsen stehen vor der Friedenskirche in Potsdam oder auf dem Alten St. Marien / St. Nikolai Friedhof in Berlin sowie auf zahlreichen anderen Friedhöfen in Deutschland. Der Kunsthistoriker und Leiter der Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin (West) Peter Bloch (1925-1994) meinte, die Figur sei die einzige religiöse Bilderfindung des 19. Jahrhunderts von Rang. Auch wenn man dem harten Urteil nicht folgen möchte, ist doch daran die hohe Wertschätzung, die der Skulptur noch in der 2. Hälfte des



20. Jahrhunderts entgegengebracht wurde, erkennbar.

Inspiriert wurde Thorvaldsen zu seinem Werk durch das Gemälde von Peter Cornelius (1783-1867) „Die klugen und die törichten Jungfrauen“. Die Art der Darstellung erinnert an das mittelalterliche Motiv der Schutzmantelmadonna. Ikonographisch war der Segnende Christus in der damaligen Zeit eine Neuheit. Im Original ist die Skulptur 3,20 m hoch. Auf ihrem Sockel befindet sich die Aufschrift „Kommer til mig“ (Kommt zu mir) mit dem Hinweis auf Matthäus 11,28.

Die Skulptur auf dem Neustädtischen Friedhof misst nur etwa 1,20 m. Sie entstand deutlich vor 1920, ist also älter als die an der St. Gotthardtkirche. Doch wann genau wurde sie geschaffen? Hierzu gibt es nur Indizien. Die Jahreszahl 1895 am Sockel scheint ein Hinweis zu sein, ist jedoch als Entstehungsjahr eher unwahrscheinlich. Zum einen sind Sockel und Skulptur nicht „aus einem Guss“. Es scheint, als hätte die Skulptur den jetzigen Sockel erst

1895 erhalten. Die Inschrift darin verweist neben der Jahreszahl auf Ernst Louis Giebe und Marie Giebe geb. Hartwig. Der Kaufmann vom Brandenburger Neustädtischen Markt und Gemeindeglied von St. Katharinen, Ernst Louis Giebe, verstarb bereits 1870 im Alter von 46 Jahren und hinterließ neben seiner 35jährigen Ehefrau nur Töchter und keinen Sohn, der seine Geschäfte weiterführen oder ihm ein kostspieliges Grabdenkmal aus Marmor stiften konnte. Möglicherweise war die Grabstätte bis zum Tod Marie Giebes anders gestaltet. Die Marmorskulptur blieb jedoch erhalten und bekam nun einen neuen Sockel, an dem auf Marie und ihren Ehemann verwiesen wird. Denn nichts deutet darauf hin, dass der Name von Ernst Louis Giebe bereits 25 Jahre zuvor in den Sockel eingraviert wurde. Denkbar ist, dass der Kaufmann die Skulptur nach dem frühen Tod seiner ältesten Tochter, Karoline Klara (1858-1864), schaffen ließ. Die Erbbegräbnisstätte der Familie ist mit der Beisetzung von Karoline Klara begonnen worden und erhielt vermutlich auch zu diesem Zeitpunkt eine Ausschmückung. Der in den derzeitigen Sockel eingravierte Spruch „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ könnte auch aus einer früheren Gestaltung übernommen worden sein. Er passt jedenfalls gut zu dem Grab eines Mädchens, das nur sechs Jahre alt wurde. Ebenso wie der segnende Jesus, denn er verspricht durch seine Haltung Schutz und Geborgenheit – nicht nur für das bestattete Kind, sondern auch für seine Angehörigen und den Friedhof Besuchende. Man kann erkennen, dass Christus allen Trost, Heil sowie Segen spendet und sie alle ihm willkommen sind – und das nicht erst nach ihrem Tod.

Anett Kolaschinsky
Friedhofsverwalterin

Orgeleinweihung

Es ist geschafft! Unsere Wuster Kirche hat wieder eine Orgel.

Um ihren Klang erstmals zu erleben, laden wir alle Interessierten zur Orgeleinweihung am Samstag, **21. Dezember 2024**, um 14.00 Uhr ein. Wir möchten allen Spendern von nah und fern danken.



Krippen- und Weihnachts- pyramidenausstellung in der St. Katharinenkirche

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie in der Adventszeit vom **29.11.2024 bis 15.12.2024** zu einer Krippen- und Weihnachtspyramidenausstellung in die St. Katharinenkirche einladen. Dazu wird die Kirche von 12.00 bis 18.00 Uhr geöffnet sein.

Interessierte Gruppen können sich gern über das Gemeindebüro für Führungen außerhalb der Öffnungszeiten anmelden.

Im Rahmen der Krippenausstellung laden wir am **3.12.** und am **10.12.24** um 16.00 Uhr zu Orgelmusik und adventlichen Texten ein.

Ein besonderes Erlebnis für Sie können die Turmführungen am **5.** und **12.12.** um 17.00 Uhr werden.

Die ausgestellten Krippen kommen aus den verschiedensten Teilen der Welt.



Unter anderem wird auch in diesem Jahr eine Krippe aus der Provence zu sehen sein, die 200 Figuren umfasst.

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

*Und ob ich schon wanderte
im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken
und Stab trösten mich.
Psalm 23, 4*

Wir trauern um die Verstorbenen

Regina Griggel, 69 Jahre
Brigitte Heise, 76 Jahre
Almut Jung, 88 Jahre
Jörg Jeske, 66 Jahre
Lisbeth Ludwig, 92 Jahre
Hans Schendel, 88 Jahre
Hildegard Rabbach, 87 Jahre
Irene Skiba, 84 Jahre
Manfred Maß, 99 Jahre
Günter Anders, 85 Jahre
Manfred Dippel, 89 Jahre
Maximilian Hoenicke, 89 Jahre

Gesprächskreis Katharinen

Wir laden ein zum Gesprächskreis Katharinen: Einmal im Monat, in der Regel am ersten Donnerstag, treffen wir uns um 14 Uhr im Gemeindesaal am Katharinenkirchplatz 3.

Bei Kaffee, Tee und Kuchen beginnen wir mit einer kurzen Andacht und besprechen dann jeweils ein Thema. Zum Beispiel den Predigttext für den kommenden Sonntag – welche Gedanken haben wir dazu? Sie sind herzlich eingeladen!

Die nächsten Termine:
5. Dezember 2024, 14.00 Uhr
9. Januar 2025, 14.00 Uhr
(vielleicht sind am 2.1. manche noch verreist)
6. Februar 2025, 14.00 Uhr

Pfarrerin Uta Stiller

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)



Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Philipper 4,4

Geburtstage im Dezember

Ilona Lubitz	70 Jahre	Hella Lange	91 Jahre
Norbert Krause	70 Jahre	Gerda Goltze	92 Jahre
Burkhard Hänsch	80 Jahre	Eleonore Wichmann	93 Jahre
Klaus-Dieter Schoßau	80 Jahre	Irmgard Wolter	95 Jahre
Heinz-Werner Pape	85 Jahre	Margot Hoier	96 Jahre
Jürgen Horst	85 Jahre	Walter Schmidt	98 Jahre
Sigrid Michalzik	85 Jahre	Elfriede Siegel	98 Jahre
Renate Kuhr	85 Jahre	Hanna Möschen	99 Jahre
Brigitte Regenber	85 Jahre	Erna Weigert	99 Jahre
Margot Werner	92 Jahre	Eleonore Kemnitz	100 Jahre
Kora Ackermann	92 Jahre		
Joachim Schünemann	93 Jahre		
Christel Beitz	93 Jahre		
Renate Grasow	95 Jahre		
Marlis Wilke	97 Jahre		
Irmgard Lakaschus	98 Jahre		
Gerda Backasch	99 Jahre		
Christel Lamour	100 Jahre		

Geburtstage im Februar

Annette Dahms	70 Jahre
Erika Brückner	70 Jahre
Burkhard Dorenburg	75 Jahre
Reiner Millinger	75 Jahre
Volker Heise	80 Jahre
Ursula Heisinger	85 Jahre
Leontine Meier	85 Jahre
Ursula Pfeiffer	85 Jahre
Gisela Wiechert	85 Jahre
Ingrid Elsner	85 Jahre
Ulla Große	85 Jahre
Anneliese Kloska	90 Jahre
Gisela Andert	90 Jahre
Klaus Oehlke	92 Jahre
Lilli Nitze	99 Jahre
Herta Rosner	100 Jahre

Geburtstage im Januar

Anneliese Schubert	70 Jahre
Armin Suffner	70 Jahre
Helmut Mantik	75 Jahre
Erna Wegerer	75 Jahre
Christa Dorn	80 Jahre
Renate Brenner	80 Jahre
Katharina Holdinghausen	85 Jahre
Hannelore Bertz	90 Jahre
Claus Mennig	90 Jahre

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

Wenn Sie nicht namentlich genannt werden
möchten, teilen Sie uns das bitte mit.
(Tel. 52 11 62)



Dankeschön

Wir danken herzlich für die Spenden

Die Ev. Kirchengemeinde St. Katharinen ist sehr dankbar für die in den letzten Monaten (von September bis Oktober 2024) eingegangenen Spenden:
für das Altarprojekt
„Facing Katharina“ 1756,62 €
für die Sanierung der Kirche und die Neugestaltung des Friedhofs in Götting 213,45 €
für die Pflege unserer Orgelanlage TOKATHA 3701,79 €
Gemeindekirchgeld-Spenden: 6089,00 €

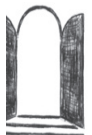
Allen Geberinnen und Gebern, die mithelfen, unsere „großen Schätze“ an die nächste Generation weiterzugeben und ein lebendiges Gemeindeleben gestalten zu können, sei auf das Herzlichste gedankt.

Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich an folgenden Tagen:

09.12.2024
27.01.2025
24.02.2025

Offene Kirche St. Katharinen



Montag - Samstag
11.00 - 15.00 Uhr
Sonntag
11.30 - 15.00 Uhr

Turmführungen
donnerstags
13.00 Uhr

Krippenausstellung
29.11. - 15.12.
12.00 - 18.00 Uhr

Die Offene Kirche sucht Helfer*innen. Bitte im Gemeindebüro melden.

Telefon
03381-521162

Stammhaus in:
14776 Brandenburg an der Havel
Kurstraße 64
Tel. (0 33 81) 25 25 0
www.bestattungendieckmann.de



DIECKMANN

BESTATTUNGEN

Seit 1872 Brandenburger Bestattungstradition

Weitere Geschäftsstellen in:

14770 Brandenburg, Am Marienberg 1
14550 Groß Kreutz, Potsdamer Str. 73
14797 Kloster Lehnin, Marktplatz 8
14793 Ziesar, Breiter Weg 6

Telefon:

(0 33 81) 30 10 53
(0 33 207) 31 500
(0 33 82) 700 389
(0 33 830) 60 334

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001:2008


Mitglied in der Bestatterinnennetzwerk von Berlin und Brandenburg e.V.






BBAG – Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e.V. -

BBAG e.V. wieder Türpatin beim Lebendigen Adventskalender in der Brandenburger Altstadt

Auch in diesem Jahr setzt sich die herrliche Tradition des Lebendigen Adventskalenders fort. Bereits seit vielen Jahren organisiert ein ehrenamtlich arbeitendes Team, dass sich an jedem Abend im Advent eine andere der altstadtweit verteilten

**Das Kalendertürchen
in der St. Gotthardt-
kirche öffnet sich am
2. Dezember, 18 Uhr**

Adventstürchen öffnet und mit einem kleinen Programm für leuchtende Kinderaugen sorgt.

In vielen Brandenburger Familien gehört es inzwischen zu den festen Bräuchen der Weihnachtszeit, um 18.00 Uhr nach der Rathausuhr zu lauschen, die stets die Eröffnung des Programms an den jeweiligen Türen einläutet.

Das dritte Türchen 2024 öffnet die BBAG e.V. am Gotthardtkirchplatz. Wir freuen uns, dabei zu sein, und auf zahlreiche Gäste. Natürlich verraten wir noch nicht, was es in diesem Jahr bei uns zu erleben geben wird. Ihr wisst: „...so viel Heimlichkeit, in der Weihnachtszeit...“



*Festliche Illumination der BBAG zum Adventstürchen
2017 am Gotthardtkirchplatz 10*

House of Resources unterstützt migrantische Initiativen

Seit 2021 unterstützt die BBAG Brandenburg als „House of Resources Brandenburg a. d. H.“ Initiativen von Migrant:innen am Standort Brandenburg an der Havel, aber auch in Werder (Havel) und Potsdam. Die Angebote reichen dabei von der Ausleihe von Veranstaltungstechnik oder der Zurverfügungstellung von Räumen bis zur Hilfestellung bei der Vereinsgründung. Das Pro-

jekt kann migrantischen Initiativen aber auch mit bescheidenen Mikrofinanzierungen unter die Arme greifen. Zuletzt hatte sich das House of Resources bei dem vor allem von westafrikanischen Geflüchteten organisierten Open Dreams Kulturfestival im Slawendorf engagiert. Im November werden zwei Workshops zum Thema Vereinsgründung angeboten, um migrantischen Initiativen

Weihnachtskurse in der BBAG

Endlich sind die Weiterbildungskurse bei der BBAG wieder in vollem Gange, doch es soll dieses Jahr auch besondere kürzere Workshops geben und die Weihnachtszeit steht fast bevor.

Ein handgemachtes Geschenk oder eine selbst gebastelte Karte sind persönlich und drücken aus, wie wichtig uns unsere Liebsten sind.

An 3 Terminen soll es Ende November einen Sockenstrickkurs geben – und ein warmes Paar Wollsocken kommt sicher bei jedem gut an!

An zwei weiteren Terminen wird es die Möglichkeit geben, Weihnachtskarten selber zu gestalten. Dazu gibt es heißen Tee und Vorfreude aufs Fest.

Entspannt und entspannend geht es auch in unseren Yogakursen zu, bei denen Sie jederzeit einsteigen können.

Melden Sie sich an und informieren Sie sich über unsere Projekte und Angebote auf unserer Website:

www.bbag-ev.de

m.niemeyer@bbag-ev.de

Telefon 03381 / 22 29 88

durch die Untiefen des deutschen Vereinsrechts und der Kommunikation mit dem Finanzamt zu helfen.

Kontakt:

Projektleiter Arndt Sändig

saendig@bbag-ev.de

03381 222 988

Waldbaden: Stressabbau durch die Kraft der Natur

Der Wald wertet nicht, er hat keine Meinung über uns. Dort können wir sein, wie wir sind.

Diese wohltuende Abwesenheit von Druck stand im Mittelpunkt eines Workshops, den das Projekt FREE der BBAG e.V. im Oktober organisierte. Das Projekt „FREE Frauen – Ressourcen Erkennen und Einbringen“ unterstützt zugewanderte Frauen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt. Im Naturschutzzentrum Krugpark konnten sieben Teilnehmerinnen bei einem Waldbaden-Workshop den Alltagsstress loslassen und neue Energie tanken.

Unter der Anleitung von Anna Nittmann, die sich als Yoga-Lehrerin auf eine achtsame Lebensweise speziali-

siert hat, lernten die Frauen verschiedene Achtsamkeits- und Atemtechniken. Waldbaden, auch bekannt als „Shinrin Yoku“, fördert die Entspannung, hilft, Belastungen zu reduzieren, und ermöglicht es, persönliche Ressourcen zu aktivieren.



Der Spagat zwischen beruflichen und familiären Anforderungen bringt viele Frauen regelmäßig an ihre Belastungsgrenze. Der Workshop bot die Gelegenheit, den Wald als Raum zur Stressbewältigung kennenzulernen. Einige Teilnehmerinnen waren überrascht, wie schnell sie sich erholt fühlten, während andere vor allem die Möglichkeit schätzten, sich ganz auf sich selbst zu konzentrieren.

Der Wald bietet einen wertfreien, ruhigen Raum, in dem Erholung, Gesundheitsförderung und Selbstfürsorge im Vordergrund stehen – eine wertvolle Ressource, die man gezielt im hektischen Alltag nutzen kann.



Einladung zur Andacht am 1. Advent mit anschließendem Adventsmarkt

am Sonntag, den 01. Dezember auf dem Gelände der Wohnstätte Lindenhof
Lindenhof 1, 14778 Roskow OT Lünow

von 14:00 - 18:00 Uhr

Gestaltung: Pfarrer Stefan Hartmann und Team

Kaffee, Kuchen und Gebäck | Musik auf dem Gelände | Gespräche an der Feuerschale



Gottesdienst am Heiligabend bei Fliedners

am Dienstag, dem 24. Dezember, um 14.00 Uhr
in der Kapelle Potsdamer Landstraße 4

Am Flügel: Jakob Eggert
Leitung: Diakon Olaf Eggert



Multisensorischer Raum in der Kirchhofstraße eröffnet

In der Besonderen Wohnform Kirchhofstraße wurde ein Multisensorischer Raum eingerichtet, der speziell für Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen entwickelt wurde. Dieses besondere Projekt wurde durch großzügige Spenden in Höhe von 40.000 € ermöglicht, die von Stiftungen, der Brandenburger Bank, aus Kollektenmitteln des Diakonischen Werkes Berlin Schlesische Oberlausitz und von Privatpersonen beigesteuert wurden.

Der Multisensorische Raum stellt eine Weiterentwicklung des bisherigen Snoezelraums dar und bietet erlebnispädagogische und sinnesberuhigende Ansätze für alle Altersgruppen und Entwicklungsstufen. Er richtet sich insbesondere an Nutzer:innen mit schweren Behinderungen oder Demenz, die durch vielfältige sensorische Anregungen zur aktiven Teilnahme motiviert werden, unabhängig von ihren kognitiven oder motorischen Fähigkeiten. Viele Bewohner:innen der Einrichtung haben einen emotionalen Entwicklungsstand von 0 Monaten bis



Thomas Peters und Nathalie Wiebe bei der offiziellen Einweihung mit Gästen und Bewohner:innen

3 Jahren. Durch die gezielte Ansprache aller Sinne wird aus dem früher rein zur Entspannung genutzten Raum ein Ort der Förderung, des Spaßes und der Entdeckung. Im Vordergrund steht dabei das Erleben der eigenen Wirksamkeit.

Die Sinne werden durch den Einsatz von Farben, Formen, Klängen, Düften, Windsimulation sowie vibroakustischen Elementen angeregt und können über einen einzigen Knopfdruck gesteuert werden. Ein vibroakustisches Wasserbett und eine

Wassersäuleninsel ergänzen das Ausstattungsspektrum des Raumes und bleiben weiterhin erhalten.

Der Multisensorische Raum soll nicht nur den Bewohner:innen der Kirchhofstraße zur Verfügung stehen, sondern kann im weiteren Verlauf auch von Bewohner:innen anderer besonderer Wohnformen, Nutzer:innen der aufsuchenden Dienste sowie Kitas des Trägers genutzt werden.

Thomas Peters, Hausleiter und Nathalie Wiebe, Begleitender Dienst

Gäste aus Kamerun bei Fliedners

Seit Beginn unserer Partnerschaft des AHPPV mit Kamerun im Jahr 2020 fand im Oktober der erste Besuch bei der Fliedners Lafim-Diakonie in Brandenburg an der Havel statt.

Der AHPPV leistet bemerkenswerte Arbeit in Baham, Westkamerun, indem er rund 35 junge Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt. Ihr Ziel ist es, Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen und sie in die Selbständigkeit zu führen.

Wir haben Denise Pokam, die stellvertretende Koordinatorin des AHPPV, sowie Dr. Hubert Tchamou,

Gynäkologin und Verwaltungsratsmitglied, herzlich willkommen heißen. Begleitet wurden sie von Arnaud Poubok, dem Koordinator aller internationalen Beziehungen des AHPPV.

Die Tage begannen mit einem geselligen Frühstück in unserer Cafeteria, Werkstattführungen und Besuchen in den Besonderen Wohnformen und einem Treffen mit dem Vorstand der Lafim-Diakonie. Ein schöner Moment war der Besuch im Garten der Begegnung der Aufsuchenden Dienste mit einer selbstgemachten Kürbissuppe.

Hier wurden gemeinsam zwei Bäume gepflanzt, in der Hoffnung, bald gemeinsam die Früchte genießen zu können.

Den Abschluss bildete die Teilnahme am Erntedankfest bei Fliedners am 12. Oktober in Schmerzke, wo die AG AHPPV zusammen mit den Gästen Kaffee und Kakao aus Kamerun ausschenkte.

*Silvia Grimmismann
Unternehmenskommunikation*

Termine auf einen Blick



Evangelische
St. Katharinen
Kirchengemeinde
Brandenburg
an der Havel



EVANGELISCHE
SANKT GOTTHARDT- UND
CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE
BRANDENBURG

wann		wo	was	Seite
montags	15.00	Ev. Gemeinde am Dom, St. Petri 6	Christenlehre 1.-2. Klasse „Senfkörnchen“	11
montags	12.00	St. Katharinenkirche	Orgelmusik am Mittag	14
freitags	18.00	Katharinenkirchplatz 2	Treffen Junge Gemeinde	13
01.12.2024	14.00	Wohnstätte Lindenhof	Andacht am 1. Advent und Adventsmarkt	28
04.12.2024	16.00	Katharinenkirchplatz 2	Konfitreffen 8. Klasse	12
04.12.2024	20.00	Kontakt Pfn. U. Mosch	Kreis junger Frauen	19
04.12.2024	18.30	Dom St. Peter und Paul	Adventsmusik bei Kerzenschein	14
05.12.2024	14.00	Katharinenkirchplatz 3	Gesprächskreis Katharinen	25
06.12.2024	14.00	Interkulturelles Zentrum	Gemeindeadventsfeier	20
07.12.2024	10.00-13.00	Adventsspaziergang „Ab in den Wald“	Christenlehreprojekt 5.-6. Klasse „Senfkörner“	11
07.12.2024	09.00	Katharinenkirchplatz 2	Konfitreffen 7. Klasse	12
07.12.2024	17.00	Kirche Neuendorf	Advents- und Weihnachtslieder Chor „Laudare“	14
09.12.2024	09.30	Gemeindehaus St. Katharinen Raum 6	Treffen Bastelkreis	26
07.12.2024	14.00	Gotthardtkirchplatz	Sonnensegel Adventsmarkt	14
11.12.2024	18.30	Dom St. Peter und Paul	Adventsmusik bei Kerzenschein	14
12.12.2024	15.00	Gemeinderaum St. Gotthardt	Bibelgesprächskreis	20
13. + 14.12.2024	12.00	Dom St. Peter und Paul	Adventsmarkt	16
15.12.2024	15.00	Dorfkirche Wust	Adventskonzert mit Dilian Kushev	14
15.12.2024	17.00	St. Gotthardtkirche	Weihnachtsoratorium Kantaten I-III	14
18.12.2024	18.30	Dom St. Peter und Paul	Adventsmusik bei Kerzenschein	14
20.12.2024	17.00	St. Gotthardtkirche	Weihnachtskonzert. Peace and Love	14
20.12.2024	19.00	St. Petrikapelle	Musikalische Andacht am Freitagabend	16
21.12.2024	14.00	Kirche in Wust	Orgeleinweihung	25
24.12.2024	14.00	Kapelle Potsdamer Landstraße 4	Heiligabend bei Fliedners	28
24.12.2024	22.00	St. Katharinenkirche	Weihnachtliche Orgelmusik	15
31.12.2024	16.00	Dom St. Peter und Paul	Silvester-Orgelkonzert	15
04.01.2025		Kontakt A. Puppe	Sternsinger	11
07.01.2025	15.00	Christuskirche, Thüringer Str. 9	Feierabendkreis	19
08.01.2025	20.00	Kontakt Pfn. U. Mosch	Kreis junger Frauen	19
09.01.2025	14.00	Katharinenkirchplatz 3	Gesprächskreis Katharinen	25
09.01.2025	15.00	Gemeinderaum St. Gotthardt	Bibelgesprächskreis	20
11.01.2025	09.00	Katharinenkirchplatz 2	Konfitreffen 7. Klasse	12
12.01.2025	17.00	Aula der Ritterakademie	Weihnachts-Miniatorium	15
13. - 19.01.2025	19.00	verschiedene Orte	Veranstaltungen im Rahmen der Allianz-Gebetswoche	17
15.01.2025	16.00	Katharinenkirchplatz 2	Konfitreffen 8. Klasse	12
15.01.2025	10.00	Gemeinderaum St. Gotthardt	Besuchskreis f. Geburtstagsjubilare	20
26.01.2025	17.00	Aula der Ritterakademie	Variationen über Folia D'Espagne	15
27.01.2025	17.00	Dom St. Peter und Paul	Gedenkveranstaltung Opfer des Holocaust	16
27.01.2025	09.30	Gemeindehaus St. Katharinen Raum 6	Treffen Bastelkreis	26
28.01.2025	14.00	Gemeinderaum St. Gotthardt	Großer Seniorenkreis	20
29.01.2025	16.00	Katharinenkirchplatz 2	Konfitreffen 8. Klasse	12
31.01.2025	20.00	Dom St. Peter und Paul	„Best of Harlem Gospel“	15
02.02.2025	17.00	St. Gotthardtkirche	Konzertprojekt – Für die Menschlichkeit	15
06.02.2025	14.00	Katharinenkirchplatz 3	Gesprächskreis Katharinen	25
09.02.2025	17.00	Aula der Ritterakademie	Duo La Vigna	15
11.02.2025	15.00	Christuskirche, Thüringer Str. 9	Feierabendkreis	19
12.02.2025	16.00	Katharinenkirchplatz 2	Konfitreffen 8. Klasse	12
13.02.2025	15.00	Gemeinderaum St. Gotthardt	Bibelgesprächskreis	20
14.02.2025	17.00	St. Petrikapelle	Gottesdienst zum Valentinstag	16
15.02.2025	10.00-13.00	„Prüft alles und behaltet das Gute“	Senfkörner 5.-6. Klasse	11
17.02.2025	18.00	Gemeinderaum St. Gotthardt	Impulsabend für Konfi-Eltern	12
19.02.2025	20.00	Kontakt Pfn. U. Mosch	Kreis junger Frauen	19
21.02.2025	19.00	St. Petrikapelle	Musikalische Andacht am Freitagabend	16
22.02.2025	09.00	Katharinenkirchplatz 2	Konfitreffen 7. Klasse	12
23.02.2025	17.00	Aula der Ritterakademie	Vielsaitiges Europa	15
24.02.2025	09.30	Gemeindehaus St. Katharinen Raum 6	Treffen Bastelkreis	26
25.02.2025	14.00	Gemeinderaum St. Gotthardt	Großer Seniorenkreis	20
26.02.2025	16.00	Katharinenkirchplatz 2	Konfitreffen 8. Klasse	12

Gottesdienste auf einen Blick



Evangelische
St. Katharinen
Kirchengemeinde
Brandenburg
an der Havel



EVANGELISCHE
SANKT GOTTHARDT- UND
CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE
BRANDENBURG

Datum	Zeit	Ort	Was
01.12.2024 1. Advent	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch
	16.00	St. Katharinenkirche	musikalische Andacht Pf. Meiburg und M. Alband
	16.00	Göttin	Illumination des Weihnachtsbaumes Pfn. Stiller
06.12.2024	19.00	St. Katharinen - Saal	Taize- Andacht Pf. Meiburg
08.12.2024 2. Advent	10.30	St. Katharinen - Saal	Familiengottesdienst mit Kita Pf. Meiburg & Team
	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst Pfn. Stiller
	14.00	Christuskirche	Adventsfeier mit Kaffeetrinken Pf. Mosch
	15.00	Schmerzke	Gottesdienst Pfn. Stiller
15.12.2024 3. Advent	10.30	St. Katharinen - Saal	Gottesdienst Lektor M. Gränitz
	10.30	St. Gotthardtkirche	Krippenspiel Pf. Meiburg mit Kita
22.12.2024 4. Advent	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst Pf. Mosch
	16.00	St. Katharinenkirche	musikalische Andacht Pfn. Stiller
24.12.2024 Heiliger Abend	14.30	St. Katharinenkirche	Krippenspiel Krippenspiel A. Puppe und Team
	14.30	Wust	Christvesper Pfn. Stiller
	14.30	Neuendorf	Christvesper Pf. Mosch
	14.30	Gollwitz	Christvesper Lektor S. Kunert
	16.00	St. Katharinenkirche	Christvesper Pf. Meiburg
	16.00	Schmerzke	Christvesper Lektor S. Kunert
	16.00	St. Gotthardt	Christvesper Pf. Mosch
	16.00	Christuskirche	Christvesper Pfn i.R. C. Radeke- Engst
	16.00	Göttin	Christvesper Pfn. Stiller
	17.30	St. Gotthardtkirche	Christvesper Pf. Meiburg
24.00	St. Gotthardtkirche	Mitternachtsmesse der Ev. Jugend	
25.12.2024 1. Weihnachtstag	10.30	St. Gotthardt - Saal	gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch
26.12.2024 2. Weihnachtstag	10.30	St. Petrikapelle	gemeinsamer Gottesdienst Pfn. Graap
29.12.2024 Sonntag nach Weihnachten	10.30	St. Katharinen - Saal	gemeinsamer Gottesdienst Pf. Meiburg
31.12.2024 Silvester	15.00	St. Gotthardt - Saal	Silversterandacht mit Abendmahl Pfn. Haupt
01.01.2025 Neujahrstag	10.30	St. Gotthardt - Saal	gemeinsamer Gottesdienst Pfn. Stiller
05.01.2025 2. Sonntag nach Weihnachten	09.00	Christuskirche	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch
	10.30	St. Katharinen - Saal	Gottesdienst Pf. Meiburg
	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch
10.01.2025	19.00	St. Katharinen - Saal	Taizéandacht
11.01.2025	15.00	St. Gotthardt - Saal	Familienkirche
12.01.2025 1. Sonntag nach Epiphania	09.00	Neuendorf	Gottesdienst Pf. Mosch
	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst Pf. Mosch
	10.30	Wust	Gottesdienst Pf. Meiburg
19.01.2025 2. Sonntag nach Epiphania	10.00	Ev. Freikirchliche Gemeinde Domlinden	Abschlussgottesdienst Ev. Allianzwoche Domlinden
26.01.2025 3. Sonntag nach Epiphania	10.30	St. Katharinen - Saal	Gottesdienst Pfn. i.R. C. Radeke-Engst
	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst Pf. Mosch
02.02.2025 Letzter Sonntag nach Epiphania	09.00	Christuskirche	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Stiller
	10.30	St. Katharinen - Saal	Gottesdienst Lektorin M. Alband
	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Stiller
07.02.2025	19.00	St. Katharinen- Saal	Taizéandacht
09.02.2025 4. Sonntag vor der Passionszeit	09.00	Neuendorf	Gottesdienst Prädikant M. Götze-Ohlrich
	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst Prädikant M. Götze-Ohlrich
	10.30	Göttin	Gottesdienst Pf. Meiburg
16.02.2025 Septuagesimae	09.00	Christuskirche	Gottesdienst Pf. Mosch
	10.30	St. Katharinen - Saal	Gottesdienst Pf. Stiller
	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst Pf. Mosch
23.02.2025 Sexagesimae	10.30	St. Katharinen - Saal	Gottesdienst Familienkirche
	10.30	St. Gotthardt - Saal	Gottesdienst Pf. Mosch
02.03.2025 Estomihi	10.30	St. Petrikapelle	Predigtreihe Gemeinsamer Gottesdienst mit Pröpstin C.-M. Bammel

Wichtige Adressen - so erreichen Sie uns:

Evangelische St. Katharinenkirchengemeinde

Gemeindebüro

Angelika Matthes
Katharinenkirchplatz 2
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 11 62
Fax: 03381-21 24 08
e-mail: buero.stkatharinen@ekmb.de
www.katharinengemeinde.de

Öffnungszeiten:

Di 15.00- 17.00 Uhr
Mi + Do 10.00-12.00 Uhr

Bankverbindung St. Katharinen

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT 3050 + konkreter Zweck

GKR-Vorsitzender

Thomas Haas
Tel.: 0151-201 544 03
e-mail: haas-brandenburg@online.de

Kita St. Katharinen

Leiterin: Angelika Demir
Katharinenkirchplatz 4
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-22 23 14
e-mail: kita.sanktkatharinen@ekmb.de

Neustädtischer Friedhof

Leiterin: Anett Kolaschinsky
Kirchhofstraße 38
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 10 37
e-mail: service@nf-brb.de
www.nf-brb.de

Evangelische St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde

Gemeindebüro

Leonore Grosch
Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-52 20 62
Fax: 03381-619 58 60
e-mail: buero@gotthardtkirche.de
www.gotthardtkirche.de
Öffnungszeiten:
Mo- Do 9.00- 12.00 Uhr
freitags bleibt das Büro geschlossen

Bankverbindung

Neue Bankverbindung

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT 3040 + konkreter Zweck

GKR-Vorsitzender

Dr. Johannes Behrendt
Kontakt über Büro:
Telefon 03381-52 20 62

Kircheleiterin

Bettina Damus (Bau Finanzen)
Gotthardtkirchplatz 13
Tel.: 03381-22 69 93

Kita „Regenbogen“

Thüringer Straße 9
Leiterin: Yvonne Pollähm
Tel.: 03381-30 28 89
kita Regenbogen@gotthardtkirche.de

Kita „St. Gotthardt“

Bergstraße 14
Leiterin: Silvia Nowakowski
Tel.: 03381-30 10 68
e-mail: nowakowski@gotthardtkirche.de

Allgemeine Adressen und Ansprechpartner

Diakonisches Werk

Brandenburg an der Havel e.V.
Damaschkestraße 17
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-793869-0 Fax: 793869-1
e-mail: buero@diakoniebrb.de
www.diakonie-brb.de

Bärbel Böer
Ehrenamtliche Flüchtlingsnetzwerk
Mobil: 0152-56366481
e-mail: zuflucht@diakoniebrb.de

Bettina Baumgarten
Aufsuchende Migrationssozialarbeit
Walter-Ausländer-Straße 1
Mobil: 0152-29384743
e-mail: baumgarten@diakoniebrb.de

café contact

Jugendhaus des Evangelischen Kirchenkreises

Mittelmark-Brandenburg
Domlinden 23
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 0 33 81-22 42 30
Fax: 0 33 81-22 95 10
e-mail: cafe.contact@ekmb.de
www.jugendhaus-cafecontact.de

Klinikseelsorge

Unversitätsklinikum Brandenburg
Pf. Uwe Mäkinen
seelsorge@uk-brandenburg.de
Tel. 03381/412800

Social media

folgen Sie uns auf
Instagram und Facebook



@brueckenbote
@tokatha.orgel



Mitarbeiter/innen

Philipp Mosch - Pfarrer, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 146, e-mail: mosch.philipp@ekmb.de

Jens Meiburg - Pfarrer, Katharinenkirchplatz 3
Mobil: 0174-425 18 41, e-mail: meiburg.jens@ekmb.de

Ulrike Mosch - Pfarrerin und Gemeindepädagogin
Jugendpfarramt, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 147, e-mail: mosch.ulrike@ekmb.de

Uta Stiller - Pfarrerin
Tel.: 0160 99278210, e-mail: uta.stiller@gemeinsam.ekbo.de

Anja Puppe - Gemeindepädagogin
Tel.: 0152-099 682 81, e-mail: puppe.anja@ekmb.de

Marianne Kosbab - Gemeindepädagogin
Tel.: 0173 164 1 363, e-mail: kosbab.marianne@ekmb.de

Christopher Skilton - Stadt- und Domkantor
e-mail: skilton.christopher@ekmb.de

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht, Stadt- und Domorganist
Tel.: 03381/2112218, e-mail: musik@dom-brandenburg.de

Suhyun Lim - Kantorin
Tel.: 0176-72574978, e-mail: lim.suhyun@ekmb.de